

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtauskript
Tageblatt Riesa.
Heftauskript Nr. 20.
Postfach Nr. 12.

Postleitkontrolle:
Dresden 1530.
Girokonto:
Riesa Nr. 52

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts Riesa und des Landratsamtes Meißen bestimzte Blatt.

Nr. 231

Donnerstag, 3. Oktober 1935, abends

88. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabertages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundröhre für die geheime 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Apf., die 90 mm breite, 2 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Apf. (Grundröhre: Breite 3 mm hoch). Biffergebühr 27 Apf., tabellarischer Tag 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeige-Bekanntgabe oder fernmündlicher Abänderung eingeladener Anzeigenerte oder Probeabzug schreibt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht druckschriflicher Art aus. Preisliste Nr. 3. Bei Konturs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachdruck hinzufliegen. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtshand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsführungen nur, einbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 50.

Abyssinien und Italien mobilisieren

Bomben auf Adwa? — Proteste an den Völkerbund

(London. Reuter meldet aus Addis Abeba: Der Kaiser von Abyssinien hat am Donnerstag vormittag 11 Uhr die allgemeine Mobilisierung proklamiert.

Amtliche italienische Mobilisierungserklärung

(London. In den heutigen Mittagsstunden wird die 10. Mobilisierungserklärung der italienischen Regierung bekannt, die den tatsächlichen Ausbruch der Feindseligkeiten in Charscha ankündigt. Die Verlautbarung hat folgenden Wortlaut:

"Unter dem Druck des kriegerischen Angriffsgelehrten in Abyssinien, der von dem Führer und den Völkerbünden verschärft wird, die schon seit längerer Zeit mit Bestimmtheit den Krieg gegen Italien verlangen und ihn jüngst vorbereitet haben, bildet die allgemeine Mobilisierung in Abyssinien eine direkte und unmittelbare Bedrohung für die Truppen in unseren beiden Kolonien. Diese Bedrohung wird erhöht durch die Tatsache, daß die Bildung einer neutralen Zone nach angestammten Ansprüchen aus Addis Abeba in Wirklichkeit nur eine strategische Abschwächung darstellt, die darauf hinausläuft, die abyssinischen Truppen besser zu Quaränszonen vorzubereiten. Die fortwährende und aktuelle Angriffslust, die Italien seit 10 Jahren erzeugt zu haben, nimmt immer stärkere Ausmaße und eine letztere Tendenz an und offenbart die schweren und unmittelbar bedrohenden Gefahren, auf die unverzüglich zu reagieren die elementaren Grundsätze der Sicherheit erfordern. Die Oberste Heeresleitung von Erythrea hat daher Befehl erhalten, sich dementsprechend zu verhalten. Die italienischen Truppen sind bereitlos im Bereich, einige vorgerückte Stellungen jenseits unserer bisherigen Linie einzunehmen."

Italienische Streitkräfte auf dem Bormorisch

(London. Der bei den italienischen Streitkräften in Eritrea befindliche Sonderberichterstatter der British Press berichtet heute Donnerstag mittag, daß der italienische Bormorisch in abyssinischen Gebiet heute begonnen hat. Die Italiener hätten an verschiedenen weit auseinanderliegenden Stellen die Grenze überschritten und treiben konzentrisch auf Adwa zu. Um 6,30 Uhr hätten mehrere Geschwaderbombenflugzeuge und Haflärtungsflugzeuge die Grenze überquert mit Adwa, Abigrat und anderen Orten als Ziel. An den Bormorisch auf Adwa nehmen große italienische Truppenkolonnen teil. Unter den Angriffsführern, die die Grenze überquerten, befinden sich dem Berichterstatter zufolge auch die beiden Könige Massolini; das berühmte Geschwader Teoparate wird von dem Schwiegerohn Massolini, Grafen Ciano geführt. Von einem Flugzeugabenteuer Cayron und Bombenflugzeuge unterwegs. Die ersten Truppen überschritten kurz nach Anbruch des Morgens den Fluß March. Ihnen voraus gingen mit Maschinengewehren ausgerüstete Fußsturmmannschaften. Der italienische Oberbefehlshaber General de Bono hat sein Hauptquartier in die Nähe der Grenze verlegt.

In der Hauptstadt von Erythrea Adowa und im italienischen Hauptquartier soll lebhafte Tätigkeit herrschen. Die Glöden sämtlicher Kirchen läuten und Tausende von Menschen beleben die Straßen.

Die Bombardierung Adwas

(Addis Abeba. Wie soeben bekannt wird, haben die Angreife der italienischen Bombenflugzeuge auf Adwa und Abigrat auch Tote gefordert. Mehrere Häuser sind zerstört worden. Das Generalrat hat die Tatsache dem Völkerbund telegraphisch mitgeteilt und um Hilfe gebeten. Nach einer neuen Meldung ist in der Landschaft Agam ein großer Schlag im Gange.

Die Mobilisierung wurde um 11 Uhr vormittags im Hofhof des kaiserlichen Schlosses in Anwesenheit von 3000 Mann Truppen und unter dem Dröhnen der Kriegstrommeln vom Hofszeremonienmeister verkündet.

Das Telegramm des abyssinischen Außenministers an den Völkerbund

(London. Der abyssinische Außenminister hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm gesandt, in dem er ihn bittet, folgendes zur Kenntnis des Rates zu bringen:

Ein heute morgen eingetroffenes Telegramm des Rads Sevom teilt der Kaiserlichen Regierung mit, daß italienische Militärluftzeuge heute vormittags Adwa und Abigrat bombardiert haben und dabei zahlreiche Tote unter der Zivilbevölkerung zu beklagen sind, wobei auch Kinder und Frauen betroffen und zahlreiche Häuser zerstört wurden. In der Provinz Agam ist angeblich eine Schlacht in Gang. Dieser auf abyssinischem Gebiet vorgenommene Angriff stellt eine Verletzung der Grenzen des abyssinischen Kaiserreiches und einen Verstoß dar.

Rom dementiert

(Rom. Donnerstag mittag wird folgendes amtliches Telegramm des Reges an den Völkerbund gesendet:

Ein Telegramm des Reges an den Völkerbund spricht von Bombenabwürfen italienischer Flieger auf bewohnte Gegenden mit Opfern an Frauen und Kindern. Es handelt sich um eine alte, obsoete Lüge, deren Tendenz und Absicht es ist,

Zur zehnten Mobilisierungserklärung wird an zuständiger italienischer Stelle erklärt, daß das darin erwähnte Vorrücken von Truppen und die Grenzüberschreitungen nichts bedeuten. Die italienischen Truppen seien lediglich in dem sozialen Raum vorausmarschiert. Auf die Frage, ob nunmehr die Feindeslasten in Abyssinien angebrochen seien, wurde erwidert, daß die Feindeslasten in Charscha praktisch durch die Mobilisierung in Abyssinien ihren Anfang genommen hätten. Von kriegerischen Angriffen will man in Rom nichts wissen, von Todesopfern sei auch nichts bekannt. Ebenso wird der Bombenabwurf über Adwa in Abrede gestellt.

Um übriges besteht man in unterschiedlichen Kreisen, daß die zehnte Mobilisierungserklärung seiner weiteren Erläuterung bedürfe, da sie alles besage.

Der Völkerbundsrat für Sonnabend 10.30 Uhr einberufen

(Genf. Vom Völkerbundssekretariat wurde heute kurz nach 13 Uhr amtlich mitgeteilt, daß der Völkerbundsrat für Sonnabend 10.30 Uhr einberufen worden ist.

Genf und die neueste Entwicklung in Abyssinien

(Genf. Der Dreizehner-Konsil des Völkerbundes wird heute nachmittag festzustellen haben, daß seine Aufgabe durch die Ereignisse überholt ist.

Er wird nicht abwegen den Bericht für den Völkerbundsrat fertigstellen, außerdem aber darüber beraten, welche weitergehenden Vorschläge dem Rat im Hinblick auf den Beginn der militärischen Aktionen Italiens in Abyssinien zu machen sind.

Es wird angenommen, daß der Völkerbundsrat ohne weiteres eine Verleihung des Artikels 12 der Satzung feststellen und demgemäß den Sanktionsartikel 16 für anwendbar erklären wird.

Neue abyssinische Beschwerde in Genf

(Genf. Dem Generalsekretär des Völkerbundes ist folgendes Telegramm des Kaisers von Abyssinien Rads Sevom zugegangen:

Addis Abeba, 2. Oktober.

Teile Ihnen zweckdienliche Bekanntgabe an den Rat und die Völkerbundssmitglieder mit, daß italienische Truppen in der Region südlich des Berges Massali Ali in der Provinz Ambo die abyssinische Grenze zwischen diesem Berg und Transsahara-Somaliland verletzt, sich auf abyssinischem Gebiet schlechsigt haben und einen groß angelegten Angriff vorbereiten. Die Nähe des Meeres in dieser Gegend und der leichte Zugang zu ihm durch das Gebiet der transsaharanischen Somaliländer ermöglichen es dem Völkerbund, entweder Verbündete zu entenden oder eine Bekämpfung dieser Verbündeten der transsaharischen Somaliländer zu erlangen.

Der italienische Konsul in Adwa verhaftet

(London. Einer Neuermeldung aus Addis Abeba zufolge soll der italienische Konsul in Adwa auf Befehl des Gouverneurs Rads Sevom verhaftet worden sein. Dem italienischen Gesandten in Addis Abeba, Graf Bini, dürfen nach der gleichen Quelle vorwiegend noch heute keine Pässe ausgestellt werden.

Das Generalrat der Gouvernements der Provinz Tiare, habe dem Kaiser berichtet, daß italienische Flugzeuge Adwa und Abigrat bombardiert hätten, und daß zahlreiche Männer, Frauen und Kinder getötet worden seien. Italienische Infanterie, die gegen die Landschaft Agame vorgedrungen sei, zurückschlagen worden.

Der Führer in Elbing

(Elbing. Nachdem die ersten beiden Tage des Führerbesuches in Ostpreußen der Wehrmacht genutzt hatten, und der Donnerstag und der Freitag der Partei und ihrem Organisation in Ostpreußen waren in den allerfrühesten Morgenstunden des Donnerstag. Bereits um 5 Uhr morgens waren sämtliche Straßen belebt von SA, SS und Politischen Peitern. Nebenaller Lastwagentransporte, überall wurden Bahnen aufgespannt und Vorspannen aufgehängt. Kurz nach 10 Uhr näherte sich dann aus dem Kreise Stuhm kommend, die Wagenkolonne des Führers Elbing.

Zu jedem kleinen Flecken unterbrach der Führer die Fahrt, unterhielt sich mit den Landarbeiter und brachte ihnen die Hand. Man sah auf den Gesichtern die Freude über dieses unerwartete Treffen. So ging es auch jenem brauen Gendarmeriewachtmeister mit mächtigem Schnauzbart, einem prachtvollen alten Soldaten, der ganz allein an einer Chauffeur stand. Bei ihm machte der Führer Halt und sprach mit ihm.

In Althof erwartete Gauleiter Oberpräsident Koch den Führer und stieß ihn im Namen der Partei in Ostpreußen willkommen. Ferner fand sich SA-Obergruppenführer Schöne ein. SA-Gruppenführer von dem Bach-Gesellen nahm schon seit den frühen Morgenstunden an der Fahrt teil.

Am Stadtteilgang von Elbing marschierte Schmetter! Zweihundert Jungens des Jungvolkes grüßten hier den Führer. Einziglich steht in dichter Kolonne Deutschlands längste Garde, das Jungvolk, prachtvoll ausgerüstet und diszipliniert, mit seinen typischen großen Trommeln. Von den Toren läuten die Glocken, von den Fabriken heulen

Sirenen. Ganz Elbing ist auf den Beinen. Beim weiblichen Arbeitsdienst lädt der Führer noch einige Augenblicke Saiten. Im Nu ist er von den Mädels umringt.

Nun fahren wir durch Elbins Straßen. An ihnen stehen jene schwärz-welthen Fachwerkpeicher, die so typisch preußisch, eine Zeit dokumentieren, in der der Alte Fritz hier Aufbauarbeit leistete. Über die Nogatbrücke geht es dann. Man sieht den Hafen mit schmalen, hohen Gebäuden und Vortänen, die charakteristisch für jede niedersächsische Hafenstadt sind. In den Straßen drängen sich die Menschen. Aus reichlicher Ferne sind sie im Elbing zusammengeströmt, als sie hörten, der heilige Besuch des Führers gelte dem Oderlande. Eines ist hervorzuheben: Diese ausgezeichnete Disziplin der ostpreußischen Bevölkerung. Ein langer Reihe stehen SA-Mädel Spazier und hinter ihnen dicke Menschenmengen. Trotzdem entsteht kein Gedränge, trotzdem wird dieses Spazier geachtet.

Gegen Mittag trifft der Führer in der Schützen-Werk ein, um diesem größten Industrieviertel Ostpreußens und seinen Arbeitern einen Besuch abzustatten. Es war am 5. November 1933, als wir zum letzten Male mit dem Führer in Elbing waren, an jenen entscheidungsvollen Tagen, als der Führer vor der großen Volksabstimmung in der Kremnitz-Halle sprach. Damals lag Elbing militärisch noch sehr darnieder. Heute hat sich auch hier in der ostdeutschen Industriestadt schon viel geändert, obgleich es schwer ist, in einer Industriestadt, die durch ihre ungünstige Lage vom Reich getrennt ist, grundsätzlich Hilfe zu schaffen. Die Mienen der Menschen sind heute viel hoffnungsfreudiger und gläubiger, als damals. Erstmalig war Elbing rot, heute ist es nationalsozialistisch.

Der deutsche Bauer beteiligt sich am Erntedanktag auf dem Büdberg Hameln

Eröffnung des deutschen Zahnärztetages

* 50 Jahre Felshaus Otto Hennig. Morgen, am 4. Oktober 1935, besteht die Firma Otto Hennig 50 Jahre. Die Firma wurde am 4. Oktober 1885 durch den am 11. September 1924 verstorbenen Vater des heutigen Inhabers, Zahnärztemeister Rudolf Hennig, gegründet. Der für die spätere Übernahme des Geschäftes in Aussicht genommene erstegeborene Sohn Walter Hennig fand im Januar 1917 vor Sporn den Todestod. Durch den plötzlichen Tod des Gründers Otto Hennig führte die Witwe Frau Martha Hennig unter Mithilfe des jüngsten Sohnes Rudolf das Geschäft weiter, welches dann am 1. April 1930 von der Mutter das Geschäft fälschlich erwarb. — Dem Inhaber der 50jährigen, in Stadt und Land bestens bekannten Juweliere bringen wir hiermit die besten Wünsche für die Zukunft dar.

—nbs. Eine Kartei der Straßen. Zur Neuordnung des Straßennamens und der Straßenverwaltung in Deutschland hat der Generalinspektor für das deutsche Straßennamen eine „Verordnung über die Straßennamenszeichen“ erlassen. Darin wird bestimmt, daß die Straßennamenszeichen in Deutschland in der Form von Kartieren zu führen sind. Die Reichsstraßen werden auf hellblauen, die Landstraßen erster Ordnung auf hellgrünen und die Landstraßen zweiter Ordnung auf hellroten Kartellkarten verzeichnet. Die das Verzeichnis führende Behörde bestellt einen Beamten als Bezeichnungsleiter. Vor Abschluß einer Eintragung können Berichtigungen vorgenommen werden. Abgeschlossene Eintragungen dürfen dagegen nicht geändert werden. Wer ein berechtigtes Interesse nachweist, kann das Straßennamenszeichen einsehen und gegen Kostenersatz Auszüge erhalten.

—nbs. Keine Trennung der Stände durch Trachten. Die Frage „Tracht oder Uniform“ wird durch Halle Wolter in dem Filmbildorgan der Nationalsozialistischen Jugend „Will und Kraft“ erörtert. Er unterstreicht, daß mit dem braunen Ehrenkleid ein politisches Bekennnis abgelegt wird und daß niemals eine „Tracht“ die Eigenschaft einer Uniform erhalten dürfe. Denn während die Uniform einen politischen Willen symbolisiert, stelle die Tracht in erster Linie ein Kulturregiment dar. Jede befähmäßige Anordnung einer „Tracht“ würde deren Wesen widerstreiten. Insbesondere könne auch nicht ein in erster Linie zweckdienliches Arbeitskleid zum „ständischen Kleid“ erhoben werden. Es passe nicht in unsere Zeit, daß sich die Stände durch eigene Kleidung unterscheiden oder bewußt trennen. Das zweckmäßige und teils auch überlieferte Arbeitskleid, auch als Zeichen des Berufes, in Erscheinung; aber über die Verschiedenheit der Stände und Berufe hinweg stellen wir heute das Einigende der Weltanschauung bewußt in den Vordergrund, und Bauer, Arbeiter wie Beamter hätten alle ein und dasselbe Brauchtum als Zeichen eines politischen Glaubens, der Massengegenseite und Standesunterschiede bewußt überbrückt.

Strebla. Das Reichsbundfest feiern, wie schon mitgeteilt, die Ortsgruppen Strebla und Saalfeld mit den Gemeinden Strebla, Göritz, Kleinrögen, Oppitzsch, Saalbach, Neukirch, Schlossan, Großrögen und Neukirch gemeinsam in Strebla.

Ochsen. Autounfall. Am 1. Oktober kurz nach 18 Uhr ereignete sich auf der Staatsstraße Leipzig-Dresden dadurch ein Kraftwagenunfall, indem ein Personenkraftwagen auf einen Anhänger eines dort haltenden Postzuges auftauchte. Der Fahrer des Postzuges hatte angeshalten, um die brennende Sturmlatte bei der eindringenden Dunscheit an den Anhänger als Schutzhülle an festzusetzen. In dem Augenblick ist ein Personenkraftwagen, der die gleiche Fahrtrichtung fuhr, wie der Postzug hielt, auf den Anhänger aufzufahren. Das Auftauchen war beträchtlich, doch auf der Rückseite des Personenkraftwagens in den hinteren Unterteil des Anhängers geschoben und eingeklemmt hatte. Er konnte nur durch Vorwanken des Motorwagens des Postzuges heraustragen werden. Bei dem Zusammenstoß hat eine Frauensperson, die mit auf dem Fußradschutz des Personenkraftwagens gefestigt hatte, erhebliche Schnittwunden im Gesicht und an den Armen davongetragen. Sie wurde von Dr. Möbius, der die erste Hilfe leistete, nach ihrer Wohnung gebracht.

Wahnsen. Die Stadt fördert den Weinbau und die Seidenraupensucht. In der letzten Stadtverordnetenversammlung teilte Oberbürgermeister Dr. Hinkel mit, daß es in Zusammenarbeit mit den Landesherrn und Sachsen und dem Deutschen Arbeitsdienst gelungen ist, die Rüstierung von Sachsen zwecks Wiederbelebung des Weinbaus in die Wege zu leiten. Weitere Grundstücksbesitzer haben sich bereit erklärt, ihr Land für den Weinbau und die Seidenraupensucht zu lassen. Es soll eine Weinbaugenossenschaft gegründet werden, die alle am Weinbau aus dem Sachsenland interessierten Kreise umfaßt. Von den entstehenden Reben übernimmt das Reich 90 Prozent und die Stadt Wahnsen 10 Prozent. Die Stadtverordneten erklärten ihre Zustimmung zur Aufnahme eines Tarifabos in Höhe von 24 000 Mark, daß für die Rüstierung und Besiedlung Verwendung haben soll. Man glaubt, daß die Wirtschaftlichkeit des Projekts bereits vom ersten Gefangschaftsjahr an gesichert ist. — Zur Einführung und Förderung der Seidenraupensucht wird die Stadt hünftig zu Einrichtungen und zur Ausführung von hohen Maulbeertrümmern anstreben lassen.

Dresden. Am 4. Oktober spricht um 20 Uhr in der Ausstellung der Geschäftsführer der Reichskulturmuseum, Staatskommissar Dr. Hinkel, Sonderausstellung zur Lösung der kulturellen Frage des Jugendtums in Deutschland. Der Abend wird umrahmt von österreichischer Musik, unter Mitwirkung der Orchesterchule der Staatsoperette (52 Männer). Solisten: Sängerin Angela Koinitz, Hilde Glaetzke, Kammerländer Martin Kremer und Frau Salm vom Joh. Strauß-Theater, Wien. Dr. Hinkel wird über die deutsche Kulturlösung wichtige Erklärungen geben. Der Abend ist ein Ereignis von ganz besonderer Bedeutung.

Dresden. Dr. H. ehrt die Gefallenen des Weltkrieges. Nebenall im Reihe gedachte am 2. Oktober die deutsche Jugend der Gefallenen des Weltkrieges. Baut Tagesschule des Reichsjugendführers legten Abliebungen der Hitlerjugend, des Jungvolks und des BDM. Kränze an den Ehrenmalen der Gefallenen nieder. So wurde am Abend auch in Dresden auf dem Garnisonfriedhof von der Hitlerjugend eine schlichte Gedenkstunde abgehalten. Es nahmen eine Gefolgschaft der Dr. H. ein Hänlein des Jungvolks und eine Gruppe des BDM an der Gedenkstunde teil. Oberbannführer Segel legte am Ehrenmal einen Krans nieder und stellte den Ufermut der gefallenen Helden der Hitlerjugend als leuchtendes Beispiel hin.

— Berlin. Im Langenbeck-Virchow-Haus wurde heute vormittag der 7. Deutsche Zahnärztetag, der in Verbindung mit der 7. Tagung der deutschen Gesellschaft für Zahns, Mund- und Kieferheilkunde bis zum 6. Oktober stattfindet, vom Reichszahnärztekonsistorium Dr. Stuck feierlich eröffnet.

Erschienen waren u. a. der Vertrauensmann des Stellvertreters des Reichs für alle Fragen der Volksgesundheit, Reichsärztekonsistorium Dr. Wagner, Ministerialdirektor Dr. Gott in Vertretung des Reichsministers des Innern, Generalstaatsrat Prof. Dr. Waldbauer, der Präsident des Reichsgeburtenheitsamtes Professor Dr. Meier.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurden ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet. In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslands. An den Fächere wurde ein Begegnungstreffen gestartet.

In der Tagung

Der Handwerker braucht sein Geld für den Weihnachtsumsatz Wer seine Handwerkerrechnungen bezahlt, schafft Arbeit

Reichsstand des
deutschen Handwerks

Dampflok-Restaurant
Freitag, Sonnabend und Sonntag
Großes Moßfest / Bunter Abend
Spezialität: Schinken im Brotteig
Sonnabend Lange Nacht!
Um gütigen Aufprall bitten
D. Greischel u. Frau.

Zum Erntedankfest

empfehlen wir:

Richtenberger Korn, 82%	1/2 fl. 1.70	fl. 0.95
Weinbrand-Verschnitt, 38%	" 2.30	" 1.25
Rum-Verschnitt, 38%	" 2.50	" 1.85
incl. Flasche		
Deutscher Wermutwein	1/2 fl. 0.50	Iose 0.70
Tarragona	" 0.88	" 1.15
Malaga	" 0.98	" 1.25
extl. Flasche — und 8%, Rabatt in Marken!		

Thoms & Garfs

Niebla, Schlageterstraße 48 — Fernsprecher 108

Haus- und Küchengeräte
kaufen Sie zuerst preiswert bei
Max Müller, Ede Baustiger und Goethestr.

Vereinsnachrichten

Amphion. Freitag 20 Uhr „Stadt Leipzig“ Trauergesang, Probe
für unser Ehrenmitglied H. Högl.

öffentliche

Mieterversammlung

Freitag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr Hotel Städtisch großer Saal.
Es spricht derstellende Vorsitzende des Mieterschufs-
vereins Leipzig, Herr Otto Schenker, über:

**Das kommende neue deutsche Mietrecht
und die Mieterschaft**

Um 10 Uhr. Freit. wird gebeten. Mieterversammlung. Niebla u. Umg. e. V.

Capitol Riesa

Im Vorprogramm bringen wir den: „Parteitag der Freiheit“
Vorführungen 7 und 9.15 Uhr — Sonntag 1/5, 7 und 9.15 Uhr.



aus fröhligem Kindleder
Art. 101 Nr. 25-30 - 8.90 Mfl.
Nr. 40-46 - 9.90 Mfl.

Schuhhaus Wiederhold, Riesa

**Die Erlösung
aller Starken**

durch
**Warner's
Magenhalter**

Er verleiht zwangsläufig die geforderte Modellinie. In hygienisch vollendetem Wein hält er saft und drucklos Leib und Magen zurück. Ergibt einen unbedingten Halt. Die Wirkung ist überraschend.

Hier das Original
der wertvollen Anwendung wird gewährt.

**Gummi-Kuntze
am Capitol**

Zu Hochzeiten, Tauen, Ver-
gnügungen u. Beerdigungen
verleiht ich **Frack-, Smoking-
Gehrockanz.** Tag v. 1.50 Mfl.
Zylinderhut 1.—
H. Grunert, Schlageterstr. 8, I.

Ein meister **Sprungbock**
2 jähriger
liebt zur Verfügung
Lina Schwante,
Künzlich, Meißner Str. 11

Berufs-Schuhwerk

in reichhaltiger Auswahl
und niedrigen Preisen
Schuhhaus Wiederhold, Riesa

frisch geschossene
Fasanenhähne

lebende Karpfen
lebende Schleien
frische Seehefe
H. Fischfilet
grüne Heringe

empfiehlt

Carl Jäger, Gröba

Gasthof Merzdorf

Morgen **Schlachtfest.**
Freitag 12 Uhr Wellblech.
Spät. die übl. Schlachtergerichte.

„Gute Quelle“

Morgen **Schlachtfest.**

Freitag Th. Döster, Goethestr. 7.

Morgen **Schlachtfest.**

Freitag 12 Uhr Wellblech.

Otto Neudel, Rundschiff 11.

Brauerei-Restaurant Röderau.

Morgen **Schlachtfest.**

Freitag **Schlachtfest.**

Witwer

(40 J.), berufst., m. 18jähr. gut

erg. Tochter, wünscht d. Bekannt-

mach. einer einf. Dame am Ehe.

Jülicher u. C 245 a. d. Tabl. Niebla.

Welcher

energische Herr

gut bekannt, im Alter bis

zu 45 Jahren, steht während

kurzer Schulungszeit unter Be-

weis, daß er, schwerste Arbeit

nicht fürchtet, beschäftigt ist, eine

Organisationstätigkeit und er-

folgreich zu unterhalten und

sich in aussichtsreiche Position

emporarbeiten. Bei Eignung

Beschäftigung garantiert. Be-

werbungen mit Angabe bis-

heriger Tätigkeit erbeten unter

D. 746 an das Tageblatt Niebla.

Lamm's Gaststätte

Röderau

Sonnabend und Sonntag

Glotter Dielenbetrieb (Erntedank)

Stimmungs- und Tanzkapelle Städte

Lange Nacht! Lange Nacht!

terländische Gaststätte

Sonnabend und Sonntag

Großes Oktoberfest in allen Räumen mit Tanz

Neue Kunden durch Anzeigen!

Rest. Erholung Nürnberg

Sonnabend, den 5. und Sonntag,

den 6. Okt., großes öffentl.

Preis-Skaten

verbunden mit

Lange Nacht!

Rücke u. Keller bieten das Beste.

Eigene Fleischerei. — Freunde.

Laden ein Arthur Hönel u. Frau

Roggenlangstroh

verkauf im einzelnen

Th. Gaumitz, Bildmardstraße 26

Neue Kunden durch Anzeigen!

U.-L. Goethestr.

Ab Freitag bis Montag

ein Film von Menschen,

die den Tod nicht fürchten,

von Menschen, die es mit

dem Teufel aufnehmen!

Menschen ohne Nerven

Ein Film aus dem gefährlichen Leben amerikanischer Sensationsdarsteller.

Der Film hat atemberaubende Spannung! Solche Sensationen gab es noch nie! Vorführungen 7 und 9 Uhr, Sonntag 5, 7 und 9.15 Uhr. Jugendvorstellung.

Zentral-Eb. Gröba

zeigt ab Freitag bis Montag
den außergewöhnlichen
Sensations- u. Kriminal-
film

Rafting

(Auf Leben und Tod)

Vorführungen 7 u. 9 Uhr,
Sonntag 5, 7, 9, 15 Uhr,
auch für Jugendl. erlaubt

PELZHAUS O. Hennig

Erstes Spezialgeschäft
für Pelze, Hüte, Uniform-Hüte, Militär-Effekten

1885



1935

Jubiläums-Verkauf

der Ihnen in Preis und Auswahl grosse Vorteile bietet. Nutzen Sie die nie wiederkehrende Gelegenheit zu Ihren Einkäufen.

Für das mir bisher in reicher Masse entgegengebrachte Vertrauen meiner werten Kundschaft dankend, bitte ich um weitere Unterstützung meines Unternehmens.

Heute Donnerstag lehrt Tag: „Der Gefangene des Königs“ Ab Freitag bis Montag zeigen wir den entzückenden Großfilm der Europa

Das Einmaleins der Liebe

mit Luise Ulrich und Paul Hörbiger. Da müssen Sie dabei sein, wie Luise Ulrich — das erstmal in einer Holzrolle — im Mittelpunkt eines ausgelassenen, an Schwanktionen überreichen Lustspiels sich den Mann ihres Herzens erobert und ihn das Einmaleins der Liebe lehrt. Der Mann, um den es sich handelt ist Alois Weinert — Schwarm von Püllingen, Chelandonat und feuriger Liebhaber — Paul Hörbiger.



Brotchniede
maschine

Ein Geschenk für
die Haushfrau.
Preiswert bei

Arthur Kuntzsch

Niebla, Schlageterstr. 35



in schwarz u. braun, auch in den
niedrigsten Preislagen am Lager
Schuhhaus Wiederhold, Riesa

Prima Rehwild und Fasanenhähne

empfiehlt
Ferdinand Schlegel

**Ich länge
und weite Ihre Schuhe**

bis an 2 Nummern

Johannes Closius, Schuh-Hansa

Schlageterstraße 52.

Guter Grammophon

m. 25 gut. Platten 25 Mfl. zu verf.

zu erfragen im Tagebl. Niebla.

Gamaschen

techn. Veder, schw. gewalzt. Form

auch i. verl. Stoffart. vorrätig

Schuhhaus Wiederhold, Riesa

5 Th. 95 Pfg. Tafel 20 Pfg.

Vollmilch
Halbbitter
Mokka

Billig und doch so gut!

5 Th. 1.20 M Tafel 25 Pfg.

Mokka-Sahne
Edelbitter
Sahne
Vollmilch
Haselnuß-Milch

2 neue Sortimente
Spitzenleistungen

In diesen Preislagen!

3% Rabatt auf alle Waren!

carl
am Capitol

Unser lieber bis zuletzt treusorgender Vater, unser guter Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, der

Kaufmann Hermann Göhl



Der Bericht Nordamerikas auf die Philippinen

Herr Böllmann, Leipzig

Der Bericht der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf die nördlich des Malaiischen Archipels gelegene Inselgruppe der Philippinen (207.904 Quadratkilometer und circa 12 Millionen Einwohner) stellt zweitklassische eines der bedeutamsten Themen in der neuzeitlichen Kolonialgeschichte dar. Die Philippinen, jenes wichtigste Verbindungsstück zwischen dem Nord- und Südteil der ostasiatischen Herrschaftsgebiete, wurden bekanntlich im Jahre 1898 amerikanisch, nachdem sie seit 1848 zum Kolonialbesitz Spaniens gehört hatten. Dabei soll in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß sich in Amerika hinsichtlich der Evolution des philippinischen Staatsrechts um die Jahrhundertwende zwei verschiedene Auffassungen geltend gemacht haben, nämlich die imperialistische (Diss. u. a.) und eine der Völkerverständigung geneigte, mit dem gleichen Friedlichen Ausgleichs, wenigstens in Gestalt einer Autonomie... (Prof. R. Haushofer, "Geopolitik des pazifischen Ozeans", 1927) weniger bedeutungsvoll sein als der Hinweis auf die revolutionär-idealistische Gesellschaftslehre der philippinischen Anteiligenzschicht, die von jeher eine vollkommene Selbständigkeit angestrebt hat. Diese bildet bekanntlich den konkreten Inhalt der im Jahre 1898 vom Kongress in Washington angenommenen "Tindings-McTeller-Akt", gemäß der die Philippinen nach 10 Jahren autonom werden.

Begründet liegt der Bericht Nordamerikas auf die Philippinen einerseits in den ökonomischen Verhältnissen, das heißt in der durch die moderne Produktionsmethoden zum Teil erfolgte Umwertung der wirtschaftlichen Werte, andererseits in der geopolitischen Lage der Inseln, derzufolge die Philippinen nicht mehr wirksam verteidigt werden können. Es ist bereits an dieser Stelle darauf hinzweisen, daß die amerikanische Flottenbasis Corregidor schon deshalb nicht der artimodische Punkt für etwaige Auseinandersetzungen mit Japan im Pazifik sein kann, weil letzteres durch den Seehafenring Bonin-Inseln-Marianen-Karolinen jede Verbindung zwischen Hawaii und den Philippinen unterbricht. Andererseits würde Großbritannien im Falle einer Kooperation der beiden angloamerikanischen Flotten auf Grund seiner Bindung an die jemeligen politische Situation im Mittelmeer (italienisch-abessinischer Konflikt) vor allen großen Entscheidungen gehalten werden. Diese Tatsache mag nicht zum wenigen beitragen haben", so schreibt bezeichnenderweise Prof. Richard Denning in seiner instruktiven Arbeit "Die Wirkung im fernen Osten", daß die Vereinigten Staaten jetzt den Philippinen die schon am 29. April 1916 verholtene Unabhängigkeit endlich gewährt haben, nachdem noch 1927 Präsident Coolidge gegen die Einlösung der Fristage sein Veto eingelegt hatte.

Obwohl sich die Union das Recht auf Sicherung strategischer Punkte vorbehalten hat, bedeutet die Bereitschaft, die facto ein Zurückweichen vor der japanischen Expansionpolitik, deren Basisprogramm mit seinen Hauptpunkten in der Anseßung, dem malaiischen Blut und dem planetarischen Weitblick, den die neuen Kultureinflüsse mit sich gebracht haben", lehnt auch den Erwerb der Philippinen vorliebt. Wenn in dieser Beziehung Prof. Hochsch den Bericht als "wenig verständliche Interessenpolitik" charakterisiert, so beweist das nur, wie wenig ihm bewußt geworden ist, daß die Politik der Union um 1898 ebenso wie die russische Mandschurienpolitik um die Jahrhundertwende durch die Macht der historischen Entwicklung (Aufstieg Japans zur Großmacht!) wesentlich modifiziert worden ist. Auf Grund dieser historischen Erkenntnis stellt die Gründung des "Commonwealth of the Philippines" ein notwendiges Korrektiv zur geschichtlichen Evolution, das heißt einen realpolitisch begründeten Akt der praktischen Vernunft dar.

Es ist bereits oben angedeutet worden, daß der Bericht auf die Philippinen schließlich auch als Schlagmahnahme für die amerikanische Landwirtschaft zu bewerten ist, und zwar insfern, als die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Philippinen nicht mehr wie früher auf Grund des Prinzips der Handelsfreiheit unverzüglich eingeführt werden dürfen. Demgemäß steht der Inhalt eines Wirtschaftsabkommen vor, die Söle durch progressive Erhöhung der Position des amerikanischen Dollarpreis anzugehen.

Chinesische Banditen überfallen Flußboote

Über hundert Menschen getötet

Bei Shanghai, in den Binnengewässern der südchinesischen Provinz Kwangtung unternahmen Banditen mehrfache auf 2 Flußboote. Hierbei fanden 110 Menschen den Tod. Der erste Überfall ereignete sich auf der Strecke Swatow-Tschangtschan. Dort überfielen die Banditen ein platzmäßig verkehrendes Motorboot, schlepten es nach der Tschaoan-Bucht und versenkten es. 10 Passagiere kamen dabei in den Fluten um. Bei dem 2. Überfall hatten es die Banditen auf ein zwischen Kanton und Schilung verkehrendes Flußboot abgesehen. Aus noch unbekannter Ursache brach auf dem Schiff plötzlich Feuer aus, und im gleichen Augenblick erschienen die Banditen vom Ufer her ein mörderisches Maschinengewehr, bei dem die gesamte Besatzung und alle Fahrgäste, insgesamt 100 Menschen, getötet wurden.

In Rom ertönen die Alarmstirenen

Am 2. Oktober. Der faschistische Generalappell, seit langem erwartet, dann immer wieder veragt, ist nun Tatsache geworden. Um 15.00 Uhr vernimmt man plötzlich durch den brausenden Mittagsverkehr der Großstadt von Rom den dichten Heulen einer entfernten Sirene. Der Ton geht noch im Straßenlärm verloren. Aber unmittelbar darauf legen überall ringsum höhere und stärkere Sirenen ein, die den Alarm annehmen und weitertragen. Aufhorchend stehen überall die Menschen stehen, sie zweiteln noch eine Sekunde lang. Dann aber gibt es keinen Zweifel mehr. Dieser haben auch die Glöckner der Kirchen eingeföhrt. Immer stärker und anhaltender wird der mahnende Ruf. In den belebten Verkehrsstrassen schließen sich die Läden, da Inhaber und Verkäufer sich sofort für den Generalappell bereitmachen müssen. Überall sieht man Menschen nach Hause eilen, die schnellstens ihre Uniform anlegen wollen, um sich auf den großen Bläzen Doms und vor den Dienstgebäuden der faschistischen Partei einzufinden. Auf allen Ministerien und den großen öffentlichen Bauten sieht man Menschenmassen strömen. Überall in der Stadt werden auf den Dächern und vor den Fenstern Rahmen gehisst. Es herrscht eine allgemeine starke Spannung und Erwartung. Was wird dieser Generalalarm, die "Adunata", wohl bringen? Und das Heulen der Sirenen dauert immer noch fort.

In weniger als einer Stunde hat sich das Straßenschild von Rom vollständig geändert. Alle öffentlichen Gebäude sind illuminiert; sämtliche Straßentrennen und Plätze sind besetzt, die Geschäfte geschlossen. Die Menschen räumen sich auf den Straßen und strömen in großen Massen den Hauptplätzen zu. Flugzeugkästen kreisen über der Stadt. Militär marschiert in voller Kriegsanzündung durch die Straßen. Der Rundfunk, der bis zum Abschluß der Kundgebung ausschließlich für den Generalappell arbeitet, gibt Anweisungen bekannt und lädt in Straßen und Dörfern die Gefährte der faschistischen Revolution einzutreten. Alle Straßenbahnen und Verkehrsmittel sind überfüllt. Noch nach einer Stunde befindet sich das Schwarzblau überall das Straßenbild. Man sieht Miliz, Avanguardisten und zahlreiche Polizia. Gerade den Jüngsten macht es sichtliche Freude, an diesem feierlichen Ereignis teilzunehmen. Überall sieht man Bilder des Duce. Plakate werden angebrachten, auf denen Mario Mussolini wiedersehen sind. So sieht man z. B. "Ein Regime, das keine Spalte sondern eine Epoche darstellt, beginnt sich nicht vor überlammtem Hochmut."

Der Aufmarsch in Rom

Beim Sonnenuntergang der Nacht ist ganz Rom auf den Hauptplätzen im Stadtinneren versammelt. Der Verkehr im Innern der Stadt ist vollkommen stillgelegt. Die Außenanwesen sind wie ausgetrocknet. Obwohl Hunderttausende an dieser ehemaligen und einzärtigen Festtagssitzung teilnehmen, ist der Aufmarsch rechtsrheinisch und in voller Ordnung abgeschlossen. Kurz vor 18.15 Uhr trifft Parteivorsitzender Starace in Begleitung des Parteidiktatoriums auf der Piazza Venezia ein und begibt sich sofort in den gleichnamigen Palazzo zu Mussolini. Wie alle großen Bläze ist auch

die Piazza Venezia durch riesige Scheinwerfer taghell erleuchtet. Auf dem Nationaldenkmal brennen wie an großen nationalen Feiertagen Hunderte von Kerzen. Der weiße Platz kann die Menschen kaum fassen. Die unmittelbare Umgebung der Piazza Venezia ist ausschließlich den Formationen der Partei und der Miliz sowie der Wehrmacht vorbehunden. Die Menge wiederholt immer wieder im Sprechchor den Ruf "Duce! Duce! Duce!" Auf den Straßen sieht man fast nur noch geschlossene Formationen marschieren. Nur Ausländer leben vereinzelt oder in kleinen Gruppen auf den Bürgersteigen und sehen neugierig dem eindrucksvollen Schauspiel zu. Am Nordtor der Stadt auf der Piazza del Popolo stehen ebenfalls unter taghellem Scheinwerferlicht Hunderttausende von Schwarzbuben, Balilla und Avanguardisten sowie weibliche Formationen. Ein eigenartiges Bild bietet der Petersplatz, der selbst so weit er von den Kolonnaden umschlossen ist, menschenleer und still daliegt, während gegenüber der Peterskirche die Häuser in vollem Glanzentzund stehen und eine unübersehbare Menge wogt.

Der Generalappell beendet

Die Rede Mussolinis wurde von der noch Zehntausenden zahlenden Menge immer wieder von hämischen Beifallsrufern unterbrochen.

Um Schlub brachte die Menge Mussolini, der immer wieder von neuem auf den Balkon treten mußte, nicht endwollende Kundgebungen dar.

Nach den Klängen des Giovinetta-Liedes erklärte Parteidiktator Starace, der sich mit dem Parteidiktatorium auf der Seite Mussolinis befand, über den Rundfunk den Generalappell für beendet. Langsam und geordnet vollzog sich der Abmarsch.

Zur Probemobilisierung in Italien

Am Mailand. Die norditalienische Presse steht begeistertweise heute vollständig im Breiten des gestrigen Generalappells. In seitenslängen Berichten werden Schilderungen über die gewaltigen Veranstaltungen angegeben. Noch am gestrigen Abend und im Laufe der Nacht brachten die Zeitungen Sonderausgaben mit Mussolinis Reden und den ersten Berichten über den Verlauf der Kundgebung heraus, um die an den Zeitungsständen ein wahrer Kampf entstand. In Mailand veranstalteten Studenten und Soldatengruppen "Fasolumina". Mussolini durchzogen bis in die Mitternachtstage die Straßen. Der Platz vor dem einschützigen Dom blieb bis spät in die Nacht von einer Menschenmenge erfüllt. "Corriere della Sera" schreibt, ganz Italien sei seit gestern mobilisiert und bis zu einem einzigen Heer, nicht nur für die Dauer weniger Stunden, sondern bis zur Errichtung des Endzieles. Alles wußte nun, daß Italien sein Unternehmen in Ostafrika zu Ende führen wolle und daß der Augenblick gekommen sei, zu Taten überzugehen.

Am Sofia. In einer Erklärung wandte sich der bulgarische Kriegsminister energisch gegen die vielzählige verbreitete Meinung, daß Teile der Armee in die Verschwörung verwickelt gewesen seien. Damit verliert auch das umlaufende Gerücht an Wahrscheinlichkeit, daß im Laufe des gestrigen Morgens auch eine Anzahl aktiver Offiziere verhaftet worden sei.

Über die Anzahl der bisher vorgenommenen Verhaftungen liegen noch keine endgültigen Angaben vor. Nach einer Mitteilung des Polizeidiktators befinden sich unter den festgenommenen neben dem früheren Finanzminister Todoroff und dem Referendar Weltzoff auch der ehemalige Generaldirektor des staatlichen Propagandainstituts Venitsoff, der frühere Gouverneur der staatlichen Landwirtschaftsbank Andreeff und der ehemalige Polizeikommandant Oberstleutnant Macholeff. Man redet auch mit einer Festnahme des ehemaligen Ministerpräsidenten Georgiess. Neben den Verhafteten des Smenos-Kreises sind auch zahlreiche Anhänger der linkenradikalen Bauernpartei Bladnenzi festgenommen worden, darunter der frühere Abgeordnete Dr. Dimitroff und der Direktor des im Vorjahr verbotenen Blattes "Bladne". Weltzoff, die Bande des in Bulgarien eingefallenen Emigrantenführers Ustiwoff konnte bisher noch nicht dingfest gemacht werden.

Zum Erntedanktag



Die Leute der neuen Ernte erhalten den Segen der Kirche, ein alter, schöner Brauch des deutschen Bauern.
Herbert Hoffmann - 22

Eine politische Rede Roosevelt's

Die beiden "drohendsten Waffen über Amerika"
— Amerikas Friedensbürgschaft

|| San Diego (Kalifornien). Nach einer Beleidigung der höchsten Pacific-Müstierung und vor Amtseinführung seines Kreuzerschiffes durch den Stützen Ocean hielt Präsident Roosevelt vor über 60 000 Bürgern im San-Diego-Hochschultheater eine längere Ansprache, in der er sich mit Fragen des inneren und äußeren Politik beschäftigte. Der Präsident erklärte, die Vereinigten Staaten seien seit entschlossen, alle Gefahren zu vermeiden, die den Frieden Amerikas gefährden könnten und sprach die Hoffnung aus, daß die anderen Nationen Amerikas Politik „bed. guten Nachbarn“ befolgen würden.

Präsident Roosevelt gab zunächst einen Überblick über die Maßnahmen der Regierung zur Verbesserung der Wirtschaft und führte eine Reihe kritischer Angaben an, die für eine wirtschaftliche Verbesserung sprachen.

Zur Außenpolitik überzeugend erklärte Roosevelt: Vor Jahrhunderten bezogenen wir die größte Schriftsteller unserer Geschichte, James Madison, die beiden drohendsten Waffen, die über unserer menschlichen Regierung und menschlichen Gesellschaft hängen mit „das heimliche Übel“ und „die Angst vor einem ausländischen Krieg“. Wir sind von diesen Gefahren nicht bestreit, aber wir können soviel Klugheit aufwenden, um diese zu begrenzen. Niemals befindet sich die Amerikaner mehr Verantwortung, als wenn sie beiden Ursachen zur Verantwortung entgegengesetzt. Das heimliche Übel tritt von Zeit zu Zeit in Gestalt von Deutzen auf, die falsche Behauptungen aufstellen, die Tatsachen verdrehen, das predigen und die Bedeutung öffentlicher Maßnahmen zur Sicherung der Menschenrechte oder gesetzlicher Ideale verkleinern wollen. Deutzen gibt es solche Deutzen, die diesen Namen haben wollen, aber eure Anwesenheit für sie ist die Kenntnis der nächsten Tatsachen bezüglich unserer jetzigen Lage.

Die zweite Waffe des „ausländischen Krieges“ ist wirtschaftlicher, eine mächtigere Waffe in diesem Augenblick für die Zukunft der Rivilisation. Es ist nicht überzeugend, daß viele unserer Bürger starke Verstärkungen haben, daß einige Nationen der Welt die Torheit von vor 20 Jahren wiederholen und die Rivilisation auf einem Tiefland bringen, von dem eine völlige Niederschmelzung fast unmöglich sein mag. Angesichts dieser Verstärkung kann das amerikanische Volk nur ein Interesse haben und nur eine Meinung äußern: Ungehobt der Vorwürfe auf den überzeitlichen Rivalitären werden und müssen die Vereinigten Staaten ohne jede Verwicklung bleiben und frei sein, wie vor langem der Vater unseres Landes inständig bat. Dieses Land erstrebt keine Eroberung, und wir haben keine imperialistischen Absichten. Von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr, stellen wir eine vollkommen Friedensbürgschaft mit unseren Nachbarn her. Wir freuen uns besonders über das Wohlgehen, die Gerechtigkeit und die Unabhängigkeit aller amerikanischen Republiken. Wir wünschen nicht nur ernsthaft den Frieden, sondern wir sind bestrebt von dem ersten Entschluß, eine Gefahr zu vermeiden, die unseren Frieden mit der Welt gefährdet.

Unsere sehr nationale Absicht, und aus auswärtigen Kriegen und Verwicklungen herauszuhalten, kann bei und jedoch nicht das Gefühl tiefen Mitgefühls verbünden, wenn Ideale und Prinzipien, die wir hoch halten, angegriffen werden. In den Vereinigten Staaten, so erklärte Roosevelt, sehr gründlich jedermann die Ausübung seiner Religion, wie sie ihm sein Gewissen vorschreibt, frei. Die amerikanische Flagge sei für 1½ Jahrhunderte das Symbol der Prinzipien der Freiheit, der Freiheit des religiösen Gewissens und der Gleichheit vor dem Recht gewesen. Richtig sei, daß sich andere Nationen andere Regeln für Gewissen und Lebensführung setzen. Es ist wahr, so erklärte er weiter, daß Prinzipien, die unter anderen Flaggänen als unsern verfolgt werden, außerhalb unserer Jurisdicition stehen, aber in unserer inneren Einstellung können wir nicht indifferent sein, und wir beanspruchen für uns völlige Freiheit, die Prinzipien zu beobachten, für die unsere Flaggäne für solch lange Zeit das Symbol gewesen ist.

Roosevelt schloß seine Ansprache mit folgenden Worten: Als Präsident der Vereinigten Staaten wiederhole ich mit einem Gruss, daß das amerikanische Volk und seine Regierung beachtigen und erwarten, mit der ganzen Welt im Friedenszustand zu verbleiben.

Das italienische Oberkommando an den „notwendigen Verteidigungsmaßnahmen ermächtigt“

|| Genf. Die italienische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes unter dem Datum des 2. Oktober folgendes Telegramm übermittelt:

Der kriegerische und aggressive Geist, von welchem Chef und Soldaten Abessiniens bestellt sind, die seit langem den Krieg mit Italien machen, und denen es auch gelungen ist, diesen Krieg durchzuführen, hat seinen letzten und vollen Ausdruck in dem Besuch einer allgemeinen Mobilisierung gefunden, den der abessinische Stoff in seinem Telegramm vom 28. September angekündigt hat.

Dieser Besuch stellt eine direkte und sofortige Bedrohung der italienischen Truppen dar. Dabei wird die Schaffung einer neutralen Zone als erlösende Umstand, die von Addis Abeba unzureichend beachtet wird, da er in Wirklichkeit nur eine strategische Bewegung aus Erreichung der Zusammenarbeit und der Angriffsvereinigung der abessinischen Truppen darstellt.

Die italienische Regierung hat in ihrer Denkschrift vom 4. September Dokumente übermittelt, die den Beweis geben für dauernde und blutige Angriffsaktionen, denen Italien in den letzten 10 Jahren ausgesetzt war. Aufgrund des allgemeinen Mobilisierungsbeschlusses kommt diesem Angriff ein größerer Umfang und eine größere Bedeutung zu, und er bringt offenbar ernste und sofortige Gefahren mit sich, gegen welche und Sicherheitsmaßnahmen unverzüglich reagiert werden muß. In Abrede steht dieser Lage hat sich die italienische Regierung gezwungen gesehen, das Oberkommando in Eritrea zu den notwendigen Verteidigungsmaßnahmen zu ermächtigen.

Das Telegramm ist unterschrieben von Enrico.

Aufruf zur Mobilisierung

an das abessinische Volk

|| Addis Abeba. Im Brennpunkt des Interesses der abessinischen Bevölkerung steht der Aufruf zur Mobilisierung. Eindeutig fügt der Aufruf die Geschichte des Konflikts mit wenigen Worten zusammen. Als Beginn des Konflikts wird der 5. Dezember 1884 genannt. Dann heißt es wörtlich:

Italien hat ein zweites Mal unser Gebiet verletzt. Die Stunde ist schwer. Ein jeder erkennt sich, nehm seine Waffen und halte sich bereit, das Vaterland zu verteidigen. Soldaten! Schert Euch um Eure Führer! Gehorcht ihnen einmütig und weist die Feindseligkeiten zurück. Dienjenigen, die auf Grund ihrer Schande oder aus anderen Gründen des Verhinderseins nicht in der Lage sind, für die heilige

Mussolini: Jetzt ist es genug! Seine Rede beim Generalappell

„Die feierliche Stunde in der Geschichte des Vaterlandes bricht an“, so begann Mussolini beim Generalappell seine immer wieder von rauschendem Beifall unterbrochene Rede an das italienische Volk.

„Zwanzig Millionen Italiener sind in diesem Augenblick auf allen Plätzen Italiens bei der gewaltigsten Volksversammlung versammelt, die die Geschichte Romas kennt. Diese Rundgebung will besagen, daß Italien und der Nationalismus ein und dasselbe sind und bleiben werden. Seit vielen Wochen läuft das Rad der Geschichte unter dem Eintritt unseres ruhigen und festen Entschlusses auf das Ziel zu. In diesen letzten Stunden ist das Tempo noch rascher und geradezu unaufhaltbar geworden. Es ist nicht nur ein Heer, das seinen Zielen entgegenmarschiert, es sind vierundzwanzig Millionen Italiener, die gleichlos und gemeinsam mit diesem Heer marschieren, während man verachtet, gegen sie die schwarzeste Ungerechtigkeit zu begehen und uns den Platz an der Sonne zu nehmen.“

„In San Marino ein wirtschaftliches Charakter ist den wie mit Disziplin, Gleichmut und Opferbereitschaft antworten. Auf San Marino ein militärisches Charakter antworten wie mit militärischen Maßnahmen, auf Kriegshandlungen mit Kriegshandlungen. Niemand täusche sich darüber, uns sie zu ziegen, denn er wird einen harten Kampf bestreiten müssen. Ein Volk, das ehrstlich ist auf seine überquellende Lebendigkeit erschienen ist. Mit Abesinien haben wie vierzig Jahre lang ruhig gewartet; jetzt ist es genug.“

Aber noch einmal sei es in der logischsten Weise und als eine heilige Verpflichtung wiederholt, die ich an diesem Abend vor allen Italienern übernehme:

„Wir werden alles mögliche tun, um zu verhindern, daß der koloniale Konsult den Charakter und die Bedeutung eines europäischen Konflikts annimmt, wie das mit Lachen jene hoffen, die für den Untergang ihrer Zeit Radie nehmen möchten.“

„Wir gehören nicht zu ihnen. Noch nie hat das italienische Volk die Stärke seines Geistes und seines Charakters so deutlich wie in dieser gleichzeitigen Epoche. Gegen dieses Volk, dem die Menschheit ihre größten Leistungen

verdient, gegen dieses Volk von Dichtern, Künstlern, Gelehrten und Seefahrern wagt man, von Sanktionen zu sprechen. „Darum, marsch!“ Italien von Vittorio Veneto und Italien von der salafischen Revolution, auf daß der Ruf seiner bis aufs äußerste unerschütterlichen Entschlossenheit gen Himmel steige und unsere Soldaten in Ostafrika erreiche, die im Begriff sind, in den Kampf zu gehen, ein Trost, seinen Freunden ein Ansporn, den Feinden zur Warnung. Dies ist das Wort Italiens, das über die Berge und über die Meere geht. Dieser Auftakt ist ein Auf der Gerechtigkeit und des Sieges.“

Die ehemaligen Alliierten angelaßt

Als im Jahre 1915 Italien sein Schicksal mit dem der Alliierten verbund, wie viel Schreie der Bewunderung, wie viel Versprechungen! Als man jedoch nach dem gemeinsamen Sieg, zu dem Italien mit 670 000 Toten, einer Million Verwundeten und 400 000 Kriegsverwundeten beigetragen hat, am Verhandlungstisch ein eiserne lichen Feinde zusammenkam, da stellte sich Italien nur die Brüder zusammen, von anderen Staaten zusammen einen kolonialen Teil ab. Dreizehn Jahre lang haben wir gebürtig gewartet, während um uns herum ein immer stärkerer Ring geschlossen wurde, mit dem man unsere überquellende Lebendigkeit erschlagen will. Mit Abesinien haben wie vierzig Jahre lang ruhig gewartet; jetzt ist es genug.“

Unstatt das gerechte Recht Italiens anzuerkennen, wagt man, im Völkerbund von Sanktionen zu sprechen. Bis zum Beweis des Gegenteils weigere ich mich, zu glauben, daß das französische Volk sich Sanktionen gegen Italien entziehen könnte. Die 6000 Italiener, die beim Sturmangriff bei Bigny den Heldenstand starben und sogar vom Feind bewundert wurden, würden sich im Grab dagegen aufzubauen. Bis zum Beweis des Gegenteils weigere ich mich auch, zu glauben, daß das englische Volk sein Blut vergießen und Europa auf den Weg der Katastrophe bringen wolle, um ein afrikanisches Land zu verteidigen, das allgemein als barbarisch und der Gemeinschaft der zivilisierten Völker unwürdig gebrandmarkt wird. Trotzdem dürfen wir aber nicht so tun, als ob wir die Möglichkeiten in der nahen Zukunft nicht führen.“

Die englische Kabinettssitzung Eden lädt zu Laval

Über den Verlauf der englischen Kabinettssitzung meldet „Press Association“ noch folgendes:

Die Politik Großbritanniens im italienisch-abessinischen Streit wurde von der Sitzung aus neuer voll und ganz bestätigt. Die Minister erklärten sich einmütig mit der Vertreibung der britischen Politik durch Völkerbundsmittel Eden einverstanden und befanden erneut ihr volles Vertrauen in die Richtigkeit dieser Politik. Vor einer Abweichung von dem Weg der festen und standigen Unterstützung für die Erfüllung der Völkerbundsverpflichtungen war nicht die Rede, man war vielmehr einstimmig entschlossen, das Kollektivschutz, für das sich der Völkerbund einsetzt, aufrechtzuhalten. Eden sah, was die Politik betrifft, ohne irgendwelche neue Anweisungen nach Genf zurück; er wird jedoch mit neuer Autorität seine Aufgabe fortsetzen; er trifft am Donnerstag um 11 Uhr von London ab und wird am Donnerstagabend mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval zusammentreffen.

Die Gerüchte von einem italienischen Vorrücken in Abessinien haben das Gefühl erweckt, daß der Gang der Ereignisse die Stunde der Entscheidung in Genf näherbringt. Ein Einmarsch Italiens auf abessinisches Gebiet würde sofort die Lage hinsichtlich des Völkerbundesvertrages ändern. Der Völkerbund bereitet zur Zeit seinen Bericht unter Anwendung des Artikels 15 der Sitzungen vor. Ein italienischer Einmarsch würde aber einen Bruch des Artikels 12 bedeuten, der die Völkerbundsmitglieder verpflichtet, Streitigkeiten dem Völkerbund vorzulegen und auf keinen Fall vor Ablauf von drei Monaten nach der Entscheidung des Rates oder des Schiedsgerichts zum Krieg zu schreiten. Man glaubt in London, daß unter diesen Umständen der Völkerbund nicht auf den Ratsschluß, der auf Artikel 15 aufbaut, abwarten, sondern sowohl den Rat wie auch die Vollversammlung zur Verhandlung über die neue Lage einberufen würde. Ein Bruch des Artikels 12 wirkt von selbst die Frage von Südhorn am 1. November auf, die in Artikel 16 vorgesehen sind. Ein solches Verfahren, so wird jedoch betont, hängt vollkommen

von der Gestaltung der Tatsachen ab, das heißt, der Völkerbund müßte sich vorher überzeugen, daß tatsächlich ein Einmarsch in abessinisches Gebiet stattgefunden hat.

Der italienische Botschafter erneut bei Laval
Ministerpräsident und Außenminister Laval hat am Mittwoch erneut den italienischen Botschafter Gervi empfangen.

Englische Beratungen in London

London. Nach Beendigung der Kabinettssitzung am Mittwoch vormittag, die rund zwei Stunden dauerte, berief der Ministerpräsident für den Nachmittag eine weitere Sitzung seiner engeren Kabinettsgenossen ein, deren Befehl bauprächtig mit dem abessinischen Streitfall und den sich aus ihm ergebenden möglichen Weiterungen befaßt sind.

An dieser Sitzung nahmen außer dem Schatzkanzler, dem Außenminister, dem Handelsminister und dem Kolonialminister auch die Chefs der drei Wehrministerien teil. Von Nichtmitgliedern des Kabinetts waren der Erste Seelord Sir Ernest Chatfield und der ständige Unterstaatssekretär im Foreign Office Sir Robert Gascoyne anwesend.

Über das Ergebnis der Kabinettssitzung verlautet, daß die Regierung die weitere Entwicklung in Genf abzuwarten mindest.

Gleichzeitig sind jedoch die Mitglieder der Regierung aufzuklären worden, sich für die Einberufung einer etwa notwendig werdenden Sondertagung bereit zu halten.

Neuer Aufsicht haben die für die Verteidigung verantwortlichen Stellen Vollmacht erhalten, im Benehmen mit dem Ministerpräsidenten dienstigen Maßnahmen zu treffen, die die Umstände erfordern.

In Abänderung seines ursprünglichen Planes wird Eden jetzt am Donnerstag von London nach Genf zurückkehren. Es gilt als unabschätzbarlich, daß er auf der Durchreise in Paris eine Rücksprache mit Laval haben wird, da die französische Antwort auf die kürzliche britische Anfrage erst nach der Sitzung des französischen Kabinetts am Freitag erwartet wird.

Der abessinische Kronprinz will den Italienern entgegentreten

London. Wie Reuter aus Addis Abeba meldet, trifft der abessinische Kronprinz Vorbereitungen, um den italienischen Truppen, die beim Berg Moussa Alt auf abessinisches Gebiet einmarschiert seien, entgegenzutreten. Der Kronprinz ist Oberbefehlshaber der abessinischen Streitkräfte bei Dessie.

Der letzte Reuterbericht aus Addis Abeba besagt, daß die italienische Landeskraft ihre Archäe zum Bahnhof senden und ihre Schriften und Papiere im Garten der Landeskraft verbergen. Die abessinische Kaiserin sei nach Dessie abgereist.

Langfaches Zählgeschäft in Memel

Memel. Das Zählgeschäft der Stimmzettel wälzt sich anherbend langsam ab, sodass mit dem Bekanntwerden des Ergebnisses kann vor Dienstag nächster Woche zu rechnen ist. Hunderte Wähler sollen in zwei Schichten die etwa 1800 000 Stimmen mehrmals sortieren und zählen. Hierbei müssen die Stimmzettel jedesmal die Wähler unterscheiden, dazu kommt jeweils noch eine Kontrollzählung und außerdem eine Zählung der Umläufe, die die Stimmzettel enthalten. Am Mittwoch wurden die Bündel des Stimmzettels geöffnet und mit den Protokollen verglichen. Es wurden in den Wahlzonen 250 Stimmzettel lose aufgefunden, die beim Einwerfen der Umläufe in die Urne herausgefallen sind. Auf Beschluss der Wahlkreiskommission werden diese Stimmzettel als ungültig betrachtet und vernichtet. Heute Donnerstag früh begann die Prüfung der abgegebenen Stimmen auf ihre Gültigkeit hin.

als

N.S. Das
zeihen mehr a
sich gelenkt. Si
Volkstum mit
sicht man dabei
Belgien in einer
deutschstädtischen
Man glaubt si
ländisch sprechen
abteilts lebende
und Reichs-Vere

herausgebrachte
betont, daß die
derart eindeutigen
len kennt. Bei
ein Beispiel da
gelebt neue
legungen bew
gung keineswegs
wie der deutsche
einem vergleich
einfand, mo
politisches Taib
kennt sowohl e
lässt sich ab
sungen abgrenzen
der anderen Gr
Volkstum kenn
mischen Gemein
die Neuordnung
ionische Teil de
französischen Na
etwa der Pariser
merker, in derer
In dieser Tafel
wegung zu such
in dem Jahrzehn
liche Anerkennung
modernen Staats
Ausrichtung in ih
ist festzuhalten,
bundes zu einer
Anwendung da

des Führer

|| Berlin.
Majestät dem
fehr des Tages
wünsche übermit

Franz

|| Berlin.
minister Dr. C
Sohn entbunden
italien

abessinische Reg
Meldung über
Richtung des E
bem Völkerbu
einen Unterstuc
zwischenfälle se
östlich-Somalia

|| Aben
agentur teilt mi
getischen Re
lich die Winte
Ueball ist vo

Der Kultu
wie nachgewie
leitet worden.
Kultusforde

Kundgeb

|| London.
britischen Kon

In der S
Viele Dre
Staatliche Vo
und führen si
diesen Schäden
möchte man
willen, verme
sonderen Stab
und Kostbarc
Sammlung in
eine Stiere, b
die einzelnen
ihre Besonder
lung universe

Der Reiter
Sonderausstel
neiner Manufac
Ein Raum wi
treten, vor d
gruppen, Büh
derbarkeit zur Ge
lung in östlich
dürfte in s
einzigartig
und den Wert
der Kunstsam
den Bördern
füllt der Bla
Modell zu ei
das nach dem

Bauer, das bist du

Gedanken zum Erntedankfest

Im beschwingten, lirischen Versen hat ein junger Dichter unserer Zeit die große Ernte" besungen. Herbert Mensel hat und das Schicksal des deutschen Bauern von gestern mit dem des Bauern von heute gegenübergestellt. Und wenn er aus dem grauen Einklang die Seiten formte:

"Denkt der Böse unter schwarzen Hähnen,
Eurer leeren Ställe, leeren Scheunen!
Denkt der Angst um die Wechsel, Steuern!
Eure Enkel muss das Heid noch mahnen!"

So ist damit der große Leidensweg veranschaulicht, den der deutsche Bauer gehen mußte. Der so oft als freier Bauer auf freier Scholle bezeichnete Mann, war verflucht, verlaufen, von seinem Hofe getrieben. Sein herztes Schaffen, sein möglichstes Ringen um jedes Saatkorn, das er den Füßen einlegte, war umsonst, mußte nüchtern bleiben, solange in der Stadt der Schmarotzer saß, der ihm um viel zu silziges Geld seine Erzeugnisse abhandelte.

Wenn wir diesmal auf den Büdberg ziehen, als Großstädter, als Männer und Frauen aus industriellen oder kaufmännischen Betrieben, wenn wir dem deutschen Bauern die Hand schütteln und ihm Dank sagen für sein Mühen, das durch die Segnungen des Himmels unten sohn empfangen, dann drückt sich in diesem Zusammensein so vieles aus, was einstmal Wünsche waren, heute aber tragewanderer Sozialismus ist. Denn wir wissen ja, daß Stadt und Land eins geworden sind, daß du, Bauer, der geadelte unter den Ständen bist, und daß du wieder frei werden mußtest, damit das Volk frei sein kann.

Es sind gerade zwei Jahre her, seitdem anlässlich des ersten Erntedankfestes das Reichsberghofes verkündet wurde. Durch das nationalsozialistische Bodenrecht ist der Bauer herausgehoben worden aus dem Aufstand der bedingungslosen Abhängigkeit einer kapitalistischen Wirtschaft. Hand in Hand mit diesem Gesetz gingen die Verlumungen zum Thunde und zur Errichtung der deutschen Bauernschaft. Der Preis ihrer Erzeugnisse unterlain nicht mehr den Schwankungen von Angebot und Nachfrage, sondern dem Bauern wurde der gerechte Preis zugeschlagen, jenes Geld, das er haben muß, um leben zu können, um die nächste Auslast sicherzustellen und seine Ernte vom Felde in die Scheuer zu bringen.

Die große Erzeugnisschlacht, die vom Reichsnährstand im Vorjahr in die Wege geleitet wurde, hat an den deutschen Bauern ungewöhnliche Anforderungen gestellt. Wenn diese Erzeugnisschlacht nun schon so ansehnliche Erfolge zu verzeichnen gehabt hat, so ist es die Energie des deutschen Bauern gewesen, mit der er der Initiative des Reichsberghofes folgte, unsere landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf heimischer Scholle mehr und mehr zu verdichten, um damit einen gewissen Unabhängigkeitstaufwand vom Auslande zu erreichen. Die Vorauslebungen dafür mukten freilich eine Entwicklung der Landwirtschaft und eine Senkung ihres Steueraufkommens ein. Nirgendwo deutlicher, als gerade in der Belohnung für die Landwirtschaft laufen die Räden für die Volksernährung und den Bestand des deutschen Bauernstands zusammen.

Wenn das große Erntedankfest unter Beteiligung nicht nur aller Stände und Städter stattfanden geht, sondern wenn sich auch die Formationen der Partei, die Wehrmacht, der Arbeitsdienst u. a. daran beteiligen, so ist das der sichtbare Ausdruck für die Verbundenheit des gesamten deutschen Volkes mit seinem Bauernstand. Wir entzünden und nur zu gut der Leitlinie, wo ein dunklerhafter Menschenstand in dem Wort "Bauer" etwas dem anderen Ständen unterstellt ist, wo, sagen wir es nur frei heraus, das Wort Bauer von dem Städter mit wenig Achtung gebraucht wurde. Adolf Hitler hat gerade durch sein Reichsberghofes dem Bauern den ewigen Adel verliehen, der zwar nicht in dem Prädikat "anon" seinen Ausdruck hat, wohl aber in der Arbeit für Volk und Vaterland. Bauernschaft, auch ist die schönste Anerkennung zuteil geworden, die je einem Schaffenden verliehen werden kann.

Ihr seid des Podens Güter. Die Hand, die sät, die Hand, die mäht, sind Eure Adelsgüter.

Die Jugend aber, die im neuen deutschen Heile errungen worden ist, beweist durch die Tatsache Einstandes, daß sie die Verbindung des Menschen mit der Natur kennt. Es sind ihrer viele tausend junge Männer und Mädchen, die in der Gemeinschaft häuslicher Menschen am Boden dienen, und die damit nicht nur durch ihre Arbeit dem Unterhalt des deutschen Volkes dienen, sondern weiterhin die Garanten dafür sind, daß der deutsche Bauernstand fortan immer hochgehalten, geehrt und geachtet bleiben wird!

Die erste Teilstrecke des Elster-Saale-Kanals vor der Fertigstellung

Vor 50 Jahren. Die Arbeiten am Elster-Saale-Kanal, der die Stadt Leipzig mit ihrem hochentwickelten Hinterland an die schiffbare Saale und damit an das deutsche Wasserstraßennetz anschließt, sind soweit gefordert worden, daß eine Teilstrecke von drei Kilometern Länge, von der Kreuzung mit der Reichsstraße Leipzig-Werdau bis zum Ausgang des Briesnitz fertiggestellt ist. Nach diesem Anfang unternahmen die Leipziger Kaufherren, die damit zum ersten Mal nach ihrer Erneuerung zusammenkamen, eine Besichtigungsfahrt, die nach einem erläuterten Vortrag durch Regierungsbaurat Schön vom Staatslichen Kanalbauamt Leipzig zunächst an der fertiggestellten Kanalstrecke entlang führte. Um Briesnitz sind die letzten Arbeiten im Gange, die noch etwa acht bis zehn Tage im Anbruch nehmen werden; sodann wird die Füllung des Kanalbetts vorgenommen, und zwar werden die Pumpen, durch die während der Bauzeit der Grundwasserspiegel um 4–50 Meter gesenkt wurde, ausgebaut, so daß der Grundwasserspiegel sich wieder allmählich bis zur früheren Höhe hebt. Man rechnet damit, daß auf diese Weise das Kanalbett in etwa acht Tagen mit Wasser gefüllt sein wird. Das fertiggestellte Kanalstück ist am Ausgang des Briesnitz durch einen Überwehrdamm gegen den nächsten Bauabschnitt abgesiegelt. Auch dieser Bauabschnitt, dessen Fertigstellung noch zwei Jahre in Anbruch nehmen wird, wurde von den Kaufherren teilweise begangen und teilweise abgeschritten. Am Bischampf-Durchlass ist die Entlastungsanlage im Bau, die die Entleerung des Kanalbetts am Döhlitzer Damm bei einer Beschädigung des Damms in etwa acht Stunden ermöglicht. Zur Abriegelung der Dammstrecke werden in den Kanal zwei Sperrwehr eingebaut. Der Döhlitzer Damm, der sich etwa 15 Meter über dem Gelände erhebt, ist zur Zeit etwa 5–6 Meter hoch aufgeschüttet. Die weiteren Schlüttmauern sollen aus dem Washub auf der 1,2 Kilometer langen

Strecke zwischen der jetzt fertiggestellten Teilstrecke und dem Leipziger Kanalhafen gewonnen werden. Mit den Erdarbeiten hier wird im November beginnen. Auch auf der breuhsischen Strecke östlich der Döhlitzer Straßenunterführung ist bereits seit dem Sommer der Erdaushub in Gang gesetzt worden. Insgesamt werden für die Abschaltung des Döhlitzer Damms rund 2,8 Mill. cbm Erdmasse gebraucht. Nicht die gesamten Massen, die gewonnen werden, sind jedoch für die Abschaltung brauchbar. Rund 450.000 cbm Erdarbeitelemente wurden seitlich abgelagert. Auf der gesamten Kanalstrecke sind die meisten erforderlichen Kunstbauten – Brücken, Unterführungen, Tüler, Bachdurchlässe usw. – bereits fertiggestellt oder im Bau. Von dem auf den Baustellen insgesamt anfallenden 1,5 Mill. Tagewerken sind bisher 450.000 geleistet. Demnächst werden auch die ersten Vorarbeiten für die Schleusentreppe bei Wüsteneuzich, die in zwei Stufen 22 Meter Höhenunterschied zwischen der Saale und der oberen Elster-Haltung des Kanals überwindet, begonnen.

Den Abschluß der Strecke bildete eine Besichtigung des Saale-Durchstichs bei Krebsau. Hier erläuterte der Vorstand des Kanalbauamts Werdau, Regierungsbaurat Siebert, die Aufgaben seines Amtes, das für den Ausbau der Saale in etwa 20 Kilometer Länge zu sorgen hat.

Durch Begrabigungen wird im Bereich des Amtes derlauf der Saale um 5 Kilometer verlängert. Die gesamte Länge der Saale von Krebsau bis zur Mündung wird

fünfzig statt etwa 180 Kilometer nur noch 100 Kilometer betragen. Die Kosten für den Saale-Ausbau belaufen sich auf 75 Mill. Mark, wovon etwa 15 Mill. Mark auf das Kanalbauamt Werdau entfallen. Die Gesamtbaukosten des Elster-Saale-Kanals, der bis 1940 fertiggestellt sein soll, sind auf 80 Mill. Mark veranschlagt, davon 12 Mill. Mark für Kunstbauten.

Erntedank!

Fahrtoufende alt ist das Bauernamt, nicht minder alt der Brauch des Erntedankfestes in deutschen Landen. Nur einmal im Jahr erntet der Landmann seiner Mühe Lohn. Dabei ist in keinem anderen Beruf der Erfolg der Arbeit so sehr von höheren Gewalten abhängig, wie in der Landwirtschaft. Mag der Bauer alles noch so wohl bestellt haben, wenn nicht ein gütiges Geschick über seiner Arbeit ruht und seinen Saaten Regen und Sonne im richtigen Maß spendet, ihn vor Unwetter und Schaden bewahrt, so ist alles umsonst. „An Gottes Segen ist alles gelegen“ – darin liegt der tiefe Sinn der alten Bräuche, daß der Bauer seinem Schöpfer dankt, wenn er seine Ernte glücklich eingebracht hat.

Erntedank und Erntefest gehören zusammen und müssen wieder Gemeingut in unserem Volksleben werden.

Der schöne alte Brauch wird sehr verschieden in den einzelnen Gegenden unseres Vaterlandes gefeiert. Aber gemeinsam die Arbeit, gemeinsam die Freude, so wird es gehalten seit Urzeiten in deutschen Bauernfamilien. Wie Stolz wird das lebte Feuer auf den Hof gehalten. Die Werke sind mit Blumen und bunten Bändern geschmückt und oben auf dem schwankenden Wagen führen die fröhlichen Mägde mit dem Erntekrone oder dem großen Erntekranz. Mit einem Erntefruchts an die Familie überreicht die Großmutter oder der Großvater den Erntekranz.

Inzwischen sind auf der blauflagierten Tonne oder gar im freien Tische und Bank aufgeschlagen worden und beim fröhlichen Erntebier sind Arbeit und Mühe raus vergessen, vergessen die Sonnenenglut und der Hände brennende Schwitzen.

Am Sonntag aber rufen die Glöckchen zum Erntedank. Festlich ziehen die Dorfbewohner zur Kirche, die zur Feier des Tages mit den Früchten des Feldes geschmückt ist. Alle finden sich zusammen, dem Herrgott zu danken. Und – wie der Bauer Erntedank feiert, so auch der Städter, denn am Erntedankfest kommt aus die Wahrheit des Wortes „Stadt und Land, Hand in Hand“ mehr als je zum Bewußtsein.

In diesem Sinne richten sich aller Augen nach dem Büdberg, wo der deutsche Bauer im Mittelpunkt der großen, nationalen Erntedankfeier steht und wo ihm vom Huber und von der gesamten Nation die Ehre zuteilt wird, die er durch seine Arbeit für das deutsche Volk, seine Selbstbehauptung und Freiheit und seine rassische Fortsetzung verdient!

„Bitte, unterbrechen Sie nicht.“

„Ich muß Sie bitten, mich anzuhören. Nicht wahr, es geht doch hier in erster Linie nicht um meinen Vater, sondern darum, ob morgen vierhundert Arbeiter brocken werden sollen oder nicht.“

„Das ist allerdings das Schlimmste bei der Sache, und es wird sich zeigen, ob die verantwortlichen Leiter deshalb nicht mit dem Strafrichter in Konflikt kommen.“

„Deshalb bitte ich Sie, mich anzuhören.“

Der Assessor wurde ungeduldiger.

„Ich würde nicht, mit welchem Recht Sie –“

„Irma lächelte.“

„Erlauben Sie mal, Herr Amtsgerichtsrat, oder wie ich Sie zu nennen habe, ich bin Inhaberin des großen Sportzeichens und habe neben meinem Pilotengamen im letzten Jahr den ersten Preis im Wettschwimmen durch Berlin gewonnen und vorgestern einen neuen Rekord im Segelzug aufgestellt.“

„Jetzt wurde der Assessor böse.“

„Süßen Sie nicht eine ernste Beratung durch solche Dinge. Wollen Sie sich vielleicht über uns lustig machen?“

„Über Irma ließ sich trotz der erschrockenen Blicke, die ihr sogar der Vater zuwarf, nicht einschüchtern.“

„Nein, aber ich denke, daß ein junges Mädchen, das in so kurzer Zeit auf drei so verschiedenen Sportgebieten etwas geleistet, damit bewiesen hat, daß es Energie besitzt, Geistesgegenwart und einen klaren Kopf und daß sie ganz genau weiß, was sie will. Deshalb fordere ich als Tochter meines Vaters und gleichzeitig als Mitbesitzerin dieser Fabrik, in der wir Kinder grundbuchlich, wenn auch erst nach unserem Vater, eingetragen sind, daß Sie anhören, was ich zu sagen habe.“

Die kleine Irma schien vollkommen verwandelt; der Assessor zuckte die Achseln.

„Was haben Sie zu sagen?“

„Ich bin, ehe ich hierherkam, zu einem Freund meines Vaters, dem Inhaber des Auktionshauses Pistor, ge-

kommen. Ein freier, in Freiheit und Existenz gesicherter Bauernstand kann heute endlich wieder frohen Herzen das Erntedankfest feiern. Mit ihm aber feiert ein ganzes Volk, das erkannt hat, wie sein eigenes Wohl und Wehe untrennbar verbunden ist mit dem Sein oder Nichtsein des deutschen Bauern!“

Gärtner und Winzer am Büdberg

Wenn am Büdberg die ganze Nation ihren Dank für den Erntefesten befindet, wenn der Bauer diesen Tag zum Anlaß nimmt, um der Regierung seine Anhänglichkeit zu beteuern, dann werden in diesem kleinen Gärtner und Winzer nicht fehlen. Wenn sie und daheim Gärtner und Winzer auch noch nicht alles so ist, wie es sich dieser Berufstand wünscht, so ist doch überall deutlich der Aufstieg erkennbar. Es ist nicht mehr so, daß gerade die beiden Zweige unserer Bodenproduktion als die Zisterne innerhalb der Bodenwirtschaft behandelt werden, sondern heute stehen sie gleichberechtigt neben dem Bauern, ihre Arbeit wird so gewertet, wie sie das verdient. Es ist noch gar nicht so lange her, und doch will es einem scheinen, als wäre es weit, weit zurück, da gerade der Gartenbau dazu missbraucht wurde, das billige Kompenationsgeschäft bei Außenhandelsverträgen darzutun. Wenn sich die früheren Regierungen vielleicht auch darüber klar waren, welche Rolle der Gartenbau und ebenso der Weinbau innerhalb der Volkswirtschaft spielen, so brauchten sie doch ein Objekt, das sie bei den jeweiligen Handelsverträgen opfern konnten. Und dazu schufen ihnen Garten- und Weinbau gerade gut genug. Nach außen hin versprach man allerdings immer wieder Hilfe und Befreiung. In der Praxis aber tat man das Gegenteil.

Das ist mit dem 30. Januar 1933 grundlegend anders geworden. Es wurde wenig verloren, dafür wurde aber gehandelt. Die Marktordnung griff mit starker Hand auch in die Ablageregelung für Gartenbauzeugnisse ein und gerade die jehden Wochen zeigten und, wie die ganze Nation bereit ist, ihrem Winzerstand zu helfen. Und so stehen beide

Sorgen um Herz und Nerven?

... auf Kaffee Hag umstellen!

fahren. Wenn mein Vater ihm der Auftrag zum Verkauf der Villa in Großenau und des Inventars erteilt, ist Herr Pistor bereit, sofort eine Summe von fünfzehntausend Mark gegen Eintragung auf die Villa vorzustreden, und damit wäre die morgen zu zahlende Lohnsumme gedeckt.“

„Was, das haben Sie eben getan?“

„Hier ist die schriftliche Fazette, die ich mir von Herrn Pistor habe geben lassen.“

Der Assessor schüttelte den Kopf, aber er sah das junge Mädchen, das nervös wieder eine neue Zigarette nahm, mit anderen Augen an.

„Was hilft das?“

„Wenig, aber etwas. Wenn Sie jetzt hier die Bude zumachen, ist, wie Sie sehr richtig sagen, alles verloren: die Arbeiter brocken, die Wechsel wertloses Papier, die Dienstanten verlieren alles, und mein armer Vater, der sein ganzes Leben lang ehrlich gearbeitet hat und leider meinem Onkel blind vertraute, kommt vielleicht noch ins Gefängnis. Wenn aber die Fabrik weitergeführt wird und der Zusammenbruch vermieden werden kann –“

„Herrgott, Sie haben gehört, daß das ganz ausgeschlossen ist.“

„Sehe ich nicht ein. Herr Zangenberg hat doch eben verloren, daß ein großer Lagerbestand vorhanden ist.“

„aber wertlos.“

„Augenblicklich ja, aber warum für immer? Ich habe mir unterwegs überlegt, wie das zu machen wäre.“

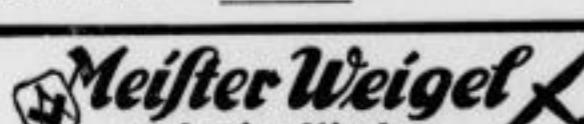
„Jetzt sag Sie in Ihrem Sessel, hatte die Beine über-

einander geschlagen und passte Ringe gegen die Decke.“

Der Assessor lächelte.

„Also, was für einen großartigen Plan haben Sie?“

„Sie machen sich über mich lustig, aber das ist mit gleichgültig. Warum soll man nicht in einer großen Fabrik das können, was tausend Privatleute machen? Man nimmt eben die Möbel und modernisiert sie.“



Roman von Oskar von Montfort

Achterschluß durch C. Adermann, Romanzentrale Stuttgart

121

Zangenberg fuhr fort: „Ferner sind da die wöchentlichen Löhne, von denen zwölftausend Mark morgen zu zahlen wären. Vorerst Rassenbestand ist nicht vorhanden. Der Schuldner behauptet und belegt durch den Brief seines Schwagers Wilhelm Förster, daß dieser gestern mit den leichten zehntausend Mark das Weite gesucht hat. Als Ultima lösen in Frage: das mit sehr hohen Hypotheken belastete Fabrikgrundstück, das im Augenblick unveräußlich sein dürfte und bei einer Zwangsaussteigerung kaum den Betrag der Hypotheken erbringen könnte; das mit hunderttausend Mark zu Buch stehende, im Augenblick ebenfalls unveräußliche Villengrundstück in Großenau mit dem mit fünftausend Mark zu Buch stehenden Mobiliar und die Lagerbestände der Fabrik. Es sollen vorhanden sein vierhundert sogenannte Bettlokows, siebenhundert fünfzig Bettstellen, hundertachtzig komplett Herrenzimme, dreihundert Chämmere, allerdings alles im Stil der vergangenen Jahre, und etwa tausend Einzelmöbel. Waren es der jüngsten Mode entsprechende Fabrikate, wäre der Stand der Fabrik durchaus holdbar. So aber dürften auch diese Möbel bei einer Auktion kaum die Kosten des Gerichtsverfahrens mangels verwendbarer Masse überhaupt lohnend wären.“

Weigel lächelte auf.

„Und ich habe von alledem nichts gewußt! Ich habe geschuftet und gefußt und jetzt –“

Irma richtete sich auf.

„Erlauben Sie, meine Herren.“

mit dem Bauern Hand in Hand am Bücheberg, um ihren Dank zum Ausdruck zu bringen, um aber auch zu befunden, daß sie bereit sind, ihre Aufbauarbeit weiter fortzuführen. Denn beide Parteien haben in der heutigen Zeit der Volkswirtschaft erhebliches zu bieten. Mag es auch richtig sein, daß der deutsche Gartenbau nicht in der Lage ist, so blöd zu produzieren, wie manches andere Land, so ist doch ebenso richtig die Tatsache, daß wir in der Ernährungswirtschaft auf ihn angewiesen sind, weil wir ein sehr armes Land geworden sind, das seine geringen Ernterücksichten dafür verwenden muß, die notwendigen Rohstoffe für Industrie und Arbeiterschaft einzuführen.

Erntedank

Erntekrone und Erntekranz,
Schnitterlinnen Erntetanz,
Bänder knattern froh bewegt,
jedes Antlitz Freude trägt.

Heile ist der Tisch gedeckt,
Keine Not uns mehr erschreckt
und aus ernstigäldnem Schein
blieb: gewappnet frei zu fein!

Heil dem Glauben und der Kraft,
Heil dem Führer, der's geschafft,
Heil und tapfere Treue rein
wollen deutscher Dank Dir fein!

Hannes Schmalzsch.

Schluß der Erntevorräte

Aktionsverein zwischen Reichsluftschutzbund und Reichsnährstand. Berlin. Zwischen dem Präsidium des Reichsluftschutzbundes und dem Reichsbauernführer für den gesamten Reichsnährstand ist eine wichtige Vereinbarung getroffen worden. Es handelt sich um die Förderung des Luftschutzes auf dem Lande, der durch erzielliche Zusammenarbeit der beiden Stellen erfolgen soll. Die Vereinbarung lautet darüber u. a.: „Wenn auch der Feind in erster Linie verhindert wird, den Kampf auf der Luft für Vernichtung von Industrieanlagen, Munitionsfabriken und sonstigen für die Fortführung des Krieges wichtigen Betrieben aufzunehmen, so wird ihm die Verstärkung der Erntevorräte und der Viehbestand ebenso wichtig sein, um auf diese Weise die Erneuerung des angegriffenen Landes zu gefährden. Die Bevölkerung des flachen Landes auf der Luft liegt daher durchaus im Bereich der Möglichkeit. Der Ausbau eines der Eigenart der Verhältnisse angepaßten Luftschutzes auf dem Lande ist daher dringend notwendig.“ Die Vereinbarung regelt dann im einzelnen die Zusammenarbeit zwischen den nachordneten Gliederungen des Reichsluftschutzbundes und Reichsnährstandes. Der Reichsnährstand wird durch seine Gliederungen die ländliche Bewohner zum Eintritt in den RLB und zur Teilnahme an den Lehrgängen auffordern.

Dr. Oetker's Backbuch:
So weiß dein Frühstück genau genau Lust und, und alle können Ihnen glücklich Küchen!
Dr. Oetker - Magdeburg - Braufen macht fröhlich - mit vielen praktischen Abbildungen Preis 20.-

Meister Weigel und seine Kinder

Roman von Otfried von Hantzen

Uebersetzung durch C. Udermann Romanzentrale Stuttgart 13)

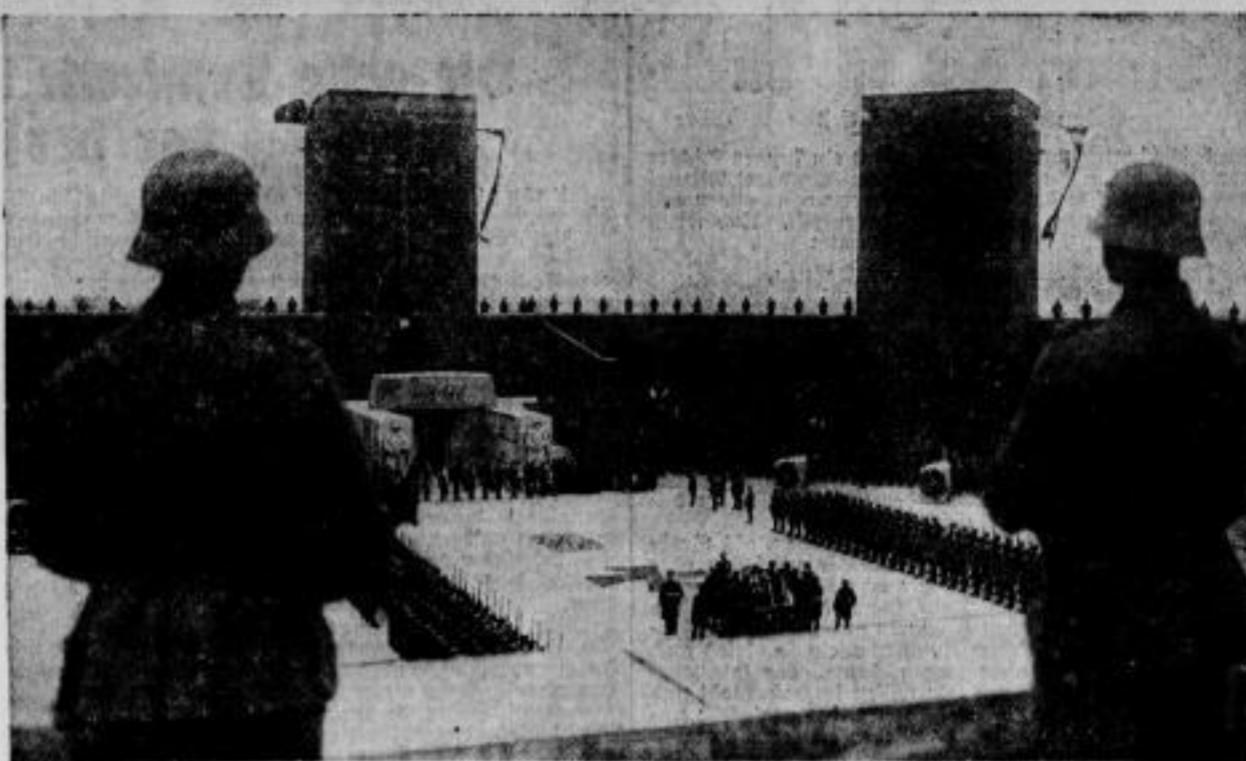
Weißt du, Irma in ihren Vorschlägen fort: „Man schneidet von den Bettstellen die hohen Beine und die blöden Verzierungen ab. Macht aus den unseligen Bettlows kleine glatte moderne Schränke. Sägt die Nachttische mitten durch und setzt neue Füße darunter. Baut Chaiselonguen in Couchs um. Sieh, was man aus den Nischenbüsts machen kann. Mein Vater schreibt aus; ein tüchtiger Werkführer, etwas der alte Kuhlecamp, tritt an die Spitze der Arbeiter, die zunächst halbe Schicht machen, bis es gelungen ist, einen Teil langsam auf andere Betriebe aufzuteilen. Ins Büro kommt eine tüchtige, energische Buchhalterin, und zwar ich selbst. Gehalt verlange ich nicht. Durchflüchten wird mich mein Vater schon, und so wird unter der Oberaufsicht eines vernünftigen Zwangsvorwalters der Betrieb weitergeführt, und wenn auch durch den Verlust, der bei der Ummodellierung wohl nicht zu vermeiden ist, höchst vorläufig zum Teufel geht, sind doch die Arbeiter nicht brotlos, die andere Hälfte aber wird für die Gläubiger gerettet.“

Irma wußt den Rest ihrer Zigarette in die Aschenschale und sah den Assessor herausfordernd an, der wiederum zum Bücherrevisor hinüberschielte.

Herr Sonnenberg zuckte die Achseln.

„Es wäre zunächst erforderlich, die Bücher und den Lagerbestand gründlich zu prüfen und sich mit den Hauptgläubigern in Verbindung zu setzen. Immerhin ist mir auch bereits ein ähnlicher Gedanke gekommen, wenn auch, wie ich offen gestehe, noch nicht in dieser bestimmten Form. In der ihm diese ehemalige junge Dame, der ich in

Die Feier im Reichsdenkmal Tannenberg



Von der Feier im Reichsdenkmal Tannenberg während der Begegnung der Heerführungen der sterblichen Hölle des vereinigten Generalstabsmarschalls von Hindenburg.

(Schwarzer Dienst — M.)

„Graf Zeppelin“ wieder in Friedrichshafen

Friedrichshafen. „Graf Zeppelin“ ist Mittwoch um 21 Uhr von seiner 12. diesjährigen Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Die Führung des Schiffes hatte Kapitän v. Schiller. Um 21.25 Uhr landete es glatt.

Am 7. Oktober wird das Luftschiff seine nächste Fahrt nach Peru anstreben.

Ein Wassersegelzeug

Neuartige Versuche auf dem Chiemsee

München. Wie die Russlandseesgruppe 14 mitteilte, dat in der vergangenen Woche das Deutsche Forschungsinstitut für Segelflug unter der Leitung von Prof. Georgii und des Konstrukteurs Jafob auf dem Chiemsee interessante Versuche mit einem Wassersegelzeug gemacht. Dieses eigenartige Flugzeug ist von dem bekannten Ingenieur Jafob gebaut, dessen letzte Konstruktion, der „Rhön-Sperber“, erstaunliche Leistungen während des Rhön-Wettbewerbes vollbracht und auch den Ehrentrophäe ausgestellt.

Zunächst wurde die Schleppversuche mit Hilfe eines Bootsschlages fortgesetzt werden. Der Zweck dieser Neukonstruktion ist, die über den Meeren zahlreich vorhandenen Wogenstrahlen dem Segelflug nutzbar zu machen. Zu diesem Zweck ist eine besonders schwimmfähige Segelmastchine erforderlich.

Überchwemmungen in Venedig

Mailand. Ein bestiger Schirocco, der gestern über Norditalien wehte, verursachte in Venedig eine Hochflut. Die gehauenen Wassermassen der Lagune, traten über die Ufer der Kanäle und überwuschmten die tiefergelegenen Teile der Stadt. Der Markusplatz wurde überflutet und bot das seltsame Bild eines von Säulen und Galerien umgebenen Sees.

Jedem Fall meine Hochachtung aussprechen muß, dußerte. Immerhin bin auch ich dafür, zunächst einen Zusammenbruch zu vermeiden, und ich würde vorschlagen, sofort das Angebot dieses Herrn Vistor anzunehmen und damit die morgigen Lohnzahlungen sicherzustellen.“

Der Assessor stand auf.

„Selbstverständlich muß ich das alles zuerst dem Herrn Amtsgerichtsrat, der die Entscheidung in Händen hat, mitteilen. Herr Kommissar, Sie haben die Freundschaftlichkeit, die Geschäftsbücher sicherzustellen und dem Hekten Bücherrevisor zur gründlichen Durcharbeitung auszuhändigen. Es wäre ferner notwendig, einen genauen Lagerbestand aufzunehmen.“

Der Revisor nickte.

„Ich werde sofort einen meiner Sekretäre senden. Herr Weigel soll diesem zur Hand gehen.“

Irma warf ein:

„Lassen Sie mich das tun. Sie sehen, mein Vater ist vollkommen zusammengebrochen.“

„Ich bin damit einverstanden.“

„Herr Weigel, Sie haben bis auf weiteres also noch die Oberaufsicht über den Betrieb.“

„Ich kann nicht, ich bin ganz blöde.“

„Also dann Ihr Werkführer, — wie hieß der Mann?“

„Heinrich Kuhlecamp.“

„Herr Weigel, es liegt im Augenblick kein Grund vor, Sie in Haft zu nehmen. Sie haben sich aber zur Verfügung des Gerichts zu halten. Wegen der Beliebung der Villa erhalten Sie heute noch Bescheid. Also —“

Irma unterbrach:

„Noch ein Wort, Herr — ich habe leider noch immer nicht das Vergnügen, Ihren Namen zu kennen.“

Der junge Assessor war etwas verlegen.

„Gerichtsassessor Kolmar.“

„Herr Assessor, soll ich das, was ich Ihnen vorhin gesagt habe, schriftlich niedersetzen und einsenden?“

„Das könnte vortheilhaft sein, anständiges Fräulein.“

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Freitag, 4. Oktober.

9.00: Sperrzeit. — 9.40: Otto Budmann erzählt eigene Geschichten. — 10.00: Sendepause. — 10.15: Volk an der Arbeit: Holz Jagger. Hörspiel von Bert Randolph Schwarz. — 10.45: Spielturnen im Kindergarten. — 11.30: Die Tamburina schallt sich ein: Wie kann man Holzholz im Haushalt verwerten? — 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört: Ein Vließ zieht 100 Zentner! Anschließend Weiterbericht. — 12.15: Kinderliederabend. Im Wald. — 13.40: Jungmodellstunde. Kleine Instrumentalmusik. — 17.30: Jungvolk, dort auf Begegnung im Berghotel. — 18.00: Aus Hamburg: Beste Musik zum Nachmittag. — 18.30: Friedreich Ehrenhard zum Gedächtnis. Feierliche Verkönigungen. — 19.00: Erinnerungen. Unterhaltungskonzert. — 19.45: Deutschland. — 19.55: Sammeln! Kommando des Weltkriegs, Kommando im Kampf der Bewegung — Wir rufen Dich! — 20.15: Aus Königberg: Stunde der Nation. Die Rose vom Liebesgarten. 1. Akt der Oper von Hans Pfitzner. — 21.15: Nordlandmenschen. Eine hölzerne Figur aus den Dichtungen Knut Hamsuns. — 22.30: Eine kleine Radmusik. — 23.00—24.00: Tanzmusik aus Barichon und Turin.

Reichsleiter Leipzig: Freitag, 4. Oktober

9.00 Für die Frau: Begegnung; 9.45 Spielturnen; 10.15 Volk an der Arbeit: Mit Riehämmer und Schweißkopf; 12.00 Muß für die Arbeitspause; 13.15 Operettentänze; 14.15 Allerlei von zwei bis drei; 15.00: Das Bettlerzahlen: eine Geschichte um Peter Hille; 16.00: Filmmusik vor 100 Jahren; 16.30 Mittelalterliche Wandmalerei in Deutschland; 17.00 Nachmittagskonzert; 18.30 Die Orlie; Geschichte eines Meeres; 18.50 Mit Arbeitserungen: Propaganda im Dienst der Jugend; 19.10 Wir Männer singen! 19.40 Deutsche Schriftsteller; 19.55 Unisono am Abend; 20.30 Nachrichten; 20.45 Rose vom Liebesgarten; 1. Akt der romantischen Oper; 21.15 Musikalische Spötter; 22.00 Nachrichten und Sportfunk; 22.30 Deutsche Muß.

Adolf Hitler gab dem deutschen Bauern die Stellung wieder, die ihm als Ernährer des Volkes gebührt. Der Dank des deutschen Bauerntums wird auf dem Erntedanktag 1935 erneut zum Ausdruck kommen.

Ein leises Lächeln huschte um ihren Mund. Sie quittierte das „anständige Fräulein“.

„Ich werde es noch heute durch Rohrpost einsenden. Bitte, wohin?“

„Amtsgericht Wedding, zu Händen des Herrn Amtsgerichtsrats von Höberling.“

„Danke. Nun noch etwas Persönliches: im Hof der Fabrik steht ein abgesondertes Gebäude, das unten eine kleine Werkstatt und oben eine bescheidene Dreistube Wohnung enthält. In diesem Gebäude war früher ein gesondert betrieb und damals brachte es fünfzehnhundert Mark Jahresmiete. Ich bin bereit, dieses Häuschen für diesen Preis sofort zu mieten, damit mein Vater darin wieder eine Tischlerwerkstatt eröffnen kann und durch Arbeit auf andere Gedanken kommt. Ich erkläre mich bereit, eine Jahresmiete sofort zu bezahlen.“

Ein verwundertes Bild.

„Rein, Herr Assessor, ich habe nicht die Absicht, etwa Gelder aus der Konkurrenzmasse zu unterdrücken. Ich sagte Ihnen, daß ich einen Rekord im Segelflug bestreiten hätte; dabei hab' ich fünftausend Mark gewonnen. Davon habe ich mir einen schnittigen Sportwagen gekauft, den ich vorhin an das Auktionshaus Vistor für zweitausend fünfhundert weitergegeben habe. Die restlichen tausend brauchen wir zur Einrichtung der Werkstatt. Ich bitte, auch recht bald feststellen zu lassen, welche Gegenstände der Villa wir behalten dürfen.“

„Ich werde sofort dem Herrn Amtsgerichtsrat darüber berichten. Gnädiges Fräulein, seien Sie überzeugt, daß es für mich eine aufrichtige Freude war, Sie kennenzulernen.“

Wieder schwieg Irma. Ein spöttisches Lächeln.

„Ganz auf meiner Seite, Herr Assessor. Zigarette gefällig?“

„Danke verbindlich.“

Gest. Irma

Auf Grund
verließ der
den Ehren-
saal im Re-

Eine Be-
sichtigung
die Seite
von Vulgo

Ein Bill
der ame-
Probleme
größt

Bild 1
Kunst

Neues vom Tage in Bild und Wort



Hansestadt Köln
Auf Grund der Beschämungen der neuen Gemeindeordnung verlieh der Oberpräsident der Rheinprovinz der Stadt Köln den Ehrentitel „Hansestadt“. Unter Bild gibt den Hansezaal im Rathaus zu Köln wieder, der Zeugnis ablegt von der großen Vergangenheit der Abteistadt.
(Staatliche Bildstelle — M.)



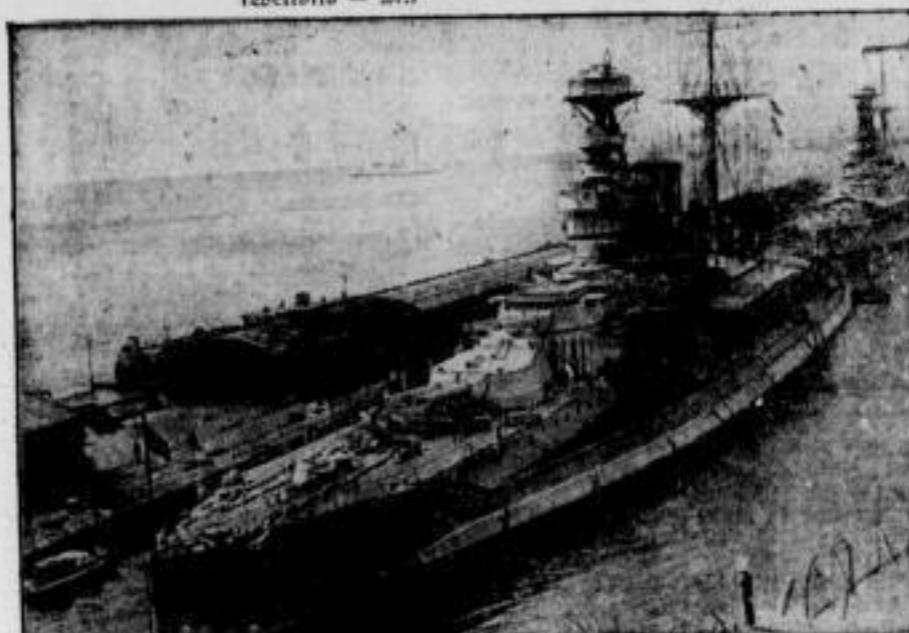
Die Ketten gesprengt
Im Hamburger Flughafen steht ein Denkmal, das die Habselung der Fliegerei durch das Schandblatt von Versailles darstellt. 1923 wurde es von der Luftaufsicht gebaut und kurz nach Neujahr 1924 in erster Reihe geweiht. Auf einem mächtigen Sockel aus Stein ruht ein Flugmotor mit zerplattetem Propeller. Eine starke eiserne Kette hält Motor und Propeller in Hessen. An dem Denkmal sind jetzt die Ketten zerbrochen und am Sockel zusammengerollt worden zum Zeichen der wiedergewonnenen Wehrfreiheit.
(Weltbild — M.)



Der Prinz von Wales bei Laval
Der englische Thronfolger hatte während seines Aufenthaltes in Paris eine Unterredung mit dem französischen Außenminister Laval. (Schrei Bilderdienst — M.)



Eine Verschwörung gegen König Boris von Bulgarien aufgedeckt
In Bulgarien wurde eine Verschwörung aufgedeckt, die sich die Beleidigung des Staatsoberhauptes, des Königs Boris von Bulgarien im Bilde, den Sturz der Regierung sowie den Bürgerkrieg zum Ziel gesetzt hatte.
(Wagenborg-Archiv — M.)



Das neue Flaggschiff der englischen Mittelmeerschiffe
Das neue Flaggschiff der englischen Mittelmeerschiffe, das Schlachtkreuzer „Queen-Elizabeth“ (33.500 Tonnen), ist im Hafen von Gibraltar eingetroffen. (Weltbild — M.)

Wechsel im Kommando der Berliner Wachtruppe
Der langjährige Kommandeur der Berliner Wachtruppe, Oberst von Geiser, ist zum Generalmajor befördert worden unter gleichzeitiger Verlegung nach Dresden
(Wagenborg-Archiv — M.)



Bild links. General a. D. von Poed, der Präsident des Reichsverbandes für Zucht und Präzision deutscher Warmblüter, wird am 4. Oktober 70 Jahre alt. General von Poed zog 1914 mit den Schwäbischen Dragonern ins Feld, führte zuletzt die Gardebrigade und machte sich nach dem Weltkrieg um den Ausbau der Reichswehrreiterregimenter verdient. Am Ost. 20 trat der General in den Ruhestand, am 14. April dieses Jahres beging er sein 50-jähriges Militärjubiläum. (Wagenborg-Archiv — M.)



Bild rechts
Autobahn Darmstadt—Heidelberg freigegeben
Die obere Bauleitung der Reichsautobahn gibt bekannt, dass heute Donnerstag, den 3. Oktober, ab 11 Uhr vor mittags, die Reichsautobahnstrecke Darmstadt—Mannheim—Heidelberg an sämtlichen Anschlussstellen dem Verkehr übergeben wird. (Weltbild — M.)

Bild rechts unten.
Sie haben sich gefunden
Gustav Kröhlisch und Lydia Baarova, die in dem Ufa-Tonfilm „Barcarole“ einen besonderen Erfolg hatten, sind im Hafen der Ehe eingelaufen. (Ufa — M.)



Amerikas neues Luftschiff
Ein Bild des neuesten und größten nichttragenden Luftschiffes der amerikanischen Armee vor seinem Aufstieg zum ersten Probeflug. Das Luftschiff ist mit 71,10 Meter Länge das größte seiner Art in der Welt. (Weltbild — M.)



Bild rechts. **Der wird ordentlich geprellt**
Ein lustiger Ausschnitt vom Sportjugendfest des Gebietes Kurmark der Hitler-Jugend im Neuköllner Stadion.
(Ehrlener — M.)



Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Der Sport des Sonntags

Den Tag des Erntedankfestes feiert die deutsche Turn- und Sportbewegung mit der ganzen Nation. Wenn auch wegen der dringenden Olympia-Vorbereihungen die Teilnahme nicht in dem gewünschten Maße ausfallen kann, so werden die Altiden es sich nicht nehmen lassen, vor aber noch ihren Begegnungen an den einzelnen örtlichen Festlichkeiten mitzuwirken. Den breitesten Raum im Sport des Sonntags nimmt wieder der

Fußball

ein. Die Meisterschaftsspiele in den Stadien werden von Spieler zu Spieler interessanter. Sachsen und Württemberg liefern sich in Dresden mit ihren Auswahlfmannschaften einen Freundschaftskampf. Der VfB Stuttgart besucht den Volksmeister nach Bismarckhütte. Im Auslande gibt es Länderkämpfe zwischen Österreich und Ungarn in Wien, Polen und Österreich in Warschau sowie Dänemark und Finnland in Kopenhagen. — Im

Handball

führt der zweite Länderkampf Deutschland-Schweiz in der Bundesstadt Bonn statt. Letzter muss nach der Abreise aus Budapest auf den ursprünglich geplanten Weltkongress verzichtet werden. — Die ersten Olympia-Vorbereihungen im

Boxen

werben in Berlin fortgesetzt. Zwei Bundesmannschaften treten gegen jeweils sächsische Vertretungen an. — Das letzte große bisländische Ereignis in der

Leichtathletik

ist der Endkampf um die deutsche Vereinsmeisterschaft, der am Sonnabend und Sonntag in den Stuttgarter Uhlfelder-Stadionbahnen von den vier führenden Mannschaften, Stuttgarter Ritter, VfB Köln, TSV 60 München und Berliner Sport-Club bestritten wird. Gut besetzt ist ein Marathonlauf in Diesen der Bahn. — In der

Schwimm-

welt die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtsbeben bereits am Sonnabend in Augsburg zwischen dem Titelverteidiger 60 München, Essener 88 und Augustiner Augsburg entschieden. Am gleichen Tage geht das dreitägige Ringerturnier in Stockholm zu Ende. — Gleichfalls am Sonnabend werden

Berufsschwimm-

in der Störliner Rheinlandhalle veranstaltet. Am Mittelpunkt steht die Vergleichung im Schwergewicht zwischen dem jungen Werner Selle und dem ausgesuchten Freimann-Völkner. — Erwähnt seien auch die deutschen Meisterschaften im

Kugelstoß-Hockey.

Die am Sonntag in der Stuttgarter Stadthalle durchgeführt werden. — Im

Radsport

veranstalten die meisten Sommerbahnen, wie Halle, Mainz und die Basler Prinzessinbahn ihren „Schraus“. Weitere Rennen werden schon am Sonnabend in Duisburg und auf den Hallenbahnen in Antwerpen und in Basel ausgetragen. — Im

Motorsport

wird mit dem Feldbergrennen im Taunus gleichzeitig die deutsche Meisterschaft für Kreisfahrer zum Abschluss gebracht. An den Wagenrennen nimmt u. a. Hans Stuck auf Auto-Union teil. — Im

Mensport

gibt es in Doppelpartien mit dem Radfahrt-Kennen die letzte Meisterschaftsprüfung, in der die ungeschlagene Kreisfahrt erneut an den Start kommt. Weitere Galopprennen sind in Hamburg-Horn, Leipzig, Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Basel. Das Wiesbadener Reitturnier erreicht mit dem Sonntag zur Entscheidung anstehenden „Kreis der Nationen“ seinen Höhepunkt.

Fahrraderverein „Adler“ Riesa

Die schöne Herbstzeit nutzt der VfB „Adler“ nochmals, die die Straßenfahrer ihre Maschinen dem Winterhof anvertrauen müssen. Kommanden Sonntag wird eine Fuchsjagd veranstaltet, die recht gut organisiert sein wird. Schiedsrichter um diese Jagd allerlei Geheimnisvolles. jedenfalls wird diesmal ein recht blauer Nachs alle Färbungen zu verwirren suchen, willt ihm doch eine wertvolle Plakette. Die nachjagende Meute wird aber alles daranzetzen, um dem Nachs bis zur festgesetzten Zeit den Garraus zu machen. Die Fuchsjagd beginnt am Dampfbad gegen 8 Uhr. □

Fußball-Weltmeister stark beschäftigt

Am 18. Oktober in Strehla

Das deutsche Weltmeisterpaar im Ehepaarradball, Schreiber-Börsig vom AG. Wanda-Luft Frankfurt a. M., kann sich über Mangel an Startverpflichtungen im Oktober nicht beklagen. Die beiden Süddeutschen beteiligen sich am 12. Oktober an nationalen Wettkämpfen in Dresden und spielen tags darauf in Strehla. Nach einem Abstecher in die Schweiz, wo sie bei den internationales Turnieren am 19. in St. Gallen und am 20. in Basel wiederum favorisiert sind, beschließen Schreiber-Börsig ihre Tätigkeit im Osten mit einem Start am 27. in Hannover.

Waldlaufmeisterschaften in den sächsischen Kreisen

Am 20. Oktober Waldlaufmeisterschaften in Röderau
Am Sonntag werden in allen sächsischen Kreisen die Kreis-Waldlaufmeisterschaften ausgetragen. 14 Tage später, am 20. Oktober, folgen die sächsischen Waldlaufmeisterschaften in Röderau. Die deutschen Waldlaufmeisterschaften finden am 8. November statt.

Dresdner Marathonläufer im Rampf

Der Gau Nordhessen veranstaltet am kommenden Sonntag in Diesen a. d. Lahn einen nationalen Marathonlauf, an dem die beiden Dresdner Hans Müller-W. Olympia Dresden und Ursula-Pohlporting, Dresden teilnehmen werden. Die beiden Sachsen treffen u. a. auf so gute Gegner wie die Berliner Jahn und Gerhardt sowie die Stuttgart Jahn und Berlisch und den Wittenberger Turke.

Einzelleistungen vom leichtathletischen Dreistädtewettbewerb in Mittweida

am 29. September 1985

a) Männer		Stabhochsprung	
100 m		Günther-Riesa	2,88 m
Schuster-Riesa	11,8 Gef.	Vöge-Döbeln	11,9 Gef.
Drechsler-Mittweida	11,9 "	Voigtmann-Riesa	12,0 "
Kroeb-Riesa	12,0 "	Telle-Döbeln	12,2 "
400 m			
Müller-Mittweida	52,5 Gef.	Dombrowski-Riesa	52,6 Gef.
Steininger-Mittweida	57,1 "	Schöne-Döbeln	57,8 "
Schäfer-Riesa	60,0 "	Teichert-Döbeln	62,0 "
800 m			
Wilsdorf-Döbeln	9 Min. 11,2 Gef.		
Tempel-Mittweida	9 "		
Voigt-Riesa	9 "		
Hoppe-Mittweida	10 "		
König-Riesa	10 "		
Teichert-Döbeln	10 "		
4x100 m-Staffel			
Riesa	45,8 Gef.		
Mittweida	46,7 "		
Döbeln	47,7 "		
4x400 m-Staffel			
Riesa	8 Min. 46,5 Gef.		
Mittweida	8 "		
Döbeln	8 "		
Wettkampf			
Vöge-Döbeln	6,30 m	Voigtmann-Riesa	6,24 m
Kädel-Mittweida	6,15 m	Drechsler-Mittweida	6,08 m
Schuster-Riesa	6,01 m	Schindler-Döbeln	5,79 m
Hochsprung			
Schwarze-Riesa	1,68 m	Vöge-Döbeln	1,68 m
John-Mittweida	1,68 m	Waiberg-Riesa	1,68 m
Drechsler-Mittweida	1,68 m	Telle-Döbeln	1,68 m
Stabhochsprung			
Günther-Riesa	2,88 m	Drechsler-Mittweida	2,88 m
Kroeb-Riesa	2,78 m	Vöge-Döbeln	2,74 m
Hoppe-Döbeln	2,48 m	Kädel-Mittweida	2,48 m
Ringenkampf			
Vöge-Döbeln	10,80 m	Schuster-Riesa	10,81 m
Kädel-Riesa	10,41 m	Drechsler-Mittweida	10,81 m
Kroeb-Riesa	10,20 m	Schöne-Döbeln	8,57 m
Disziplinwurf			
Drechsler-Mittweida	31,00 m	Weißhaupt-Riesa	28,90 m
Waiberg-Riesa	28,45 m	Vöge-Döbeln	27,40 m
John-Mittweida	26,80 m	Schindler-Döbeln	28,35 m
Speerwurf			
Heumann-Riesa	46,88 m	John-Mittweida	42,16 m
Voigtmann-Riesa	39,80 m	Kroeb-Riesa	39,78 m
Zimmermann-Döbel	37,90 m	Vöge-Döbeln	32,80 m
b) Frauen			
	100 m-Lauf		
Vogel-Mittweida	12,8 Gef.	Drechsler-Mittweida	14,0 Gef.
Clärner-Riesa	14,8 "	Teichert-Riesa	15,0 "
Hochsprung			
Teufert-Mittweida	1,38 m	Teufert-Mittweida	1,38 m
Kädel-Riesa	1,33 m	Richter-Riesa	1,38 m
Speerwurf			
Reichmann-Riesa	27,10 m	Vogel-Mittweida	26,28 m
Teufert-Mittweida	23,98 m	Vogel-Riesa	18,21 m
Disziplinwurf			
Drechsler-Mittweida	25,80 m	Drechsler-Mittweida	25,80 m
Richter-Riesa	23,88 m	Reichmann-Riesa	18,22 m
4x100 m-Staffel			
Mittweida	55,6 Gef.		
Riesa	58,5 "		
Staffel 150 m, 100 m, 75 m und 50 m			
Mittweida	48,8 Gef.		
Riesa	51,8 "		

Weltmeisterschaften der Tennislehrer

Rühlein u. Burke siegen

London Wembley-Halle 18. 9. 8. Austragungsstätte der Tennis-Weltmeisterschaften, die im Einzel und Doppel von den 10 weltlichen Berufsspielern umstritten sind. Das erste Spiel der Doppelmeisterschaft führte die deutsch-irische Kombination Rühlein u. Burke gegen G. Burke-Tan Makell. Die glänzende Form des deutschen Meisters Rühlein ab dem Auftakt. G. Burke-Makell verloren glatt 6:3, 3:6, 6:2, 6:2.

Dresdner Jugendtennisturnier

Das Jugend-Tennisturnier des Dresdner TC 1923, das alljährlich im Herbst ausgetragen wird, bildet seit langem eine der arbeitsreichsten Prüfungen der deutschen Nachwuchs- und Jugendtennispieler. Von Donnerstag bis Sonntag führt der Dresdner TC 22 das Turnier zum 8. Mal durch. Auch in diesem Jahre haben die besten deutschen Jugendspieler und -spielerinnen ihre Meldungen zahlreich abgegeben, denn es liegen sich 80 Teilnehmer mit 180 Rennungen einschreiben, die u. a. aus Berlin, Magdeburg, Hannover, Leipzig, Würzburg, Altenbergen, Braunschweig, Kassel, München, Cottbus und Dresden kommen. Unter den 15 Junioren ragen der Berliner Detmer, der jüngste Sohn des deutschen Meisters, von Gramm-Hannover, Hecht-Magdeburg, Voigt-Altenbergen, die Leipziger Gisch und Uwe, Gürlicher-Wurzen, der Dresdner Bernhardt und B. von Erz-Königsbrück hervor. Unter den Juniorinnen befinden sich so gute Spielerinnen wie Breitfeld und Gensch-Zeitzig, Schwarzkopf-Berlin, Willführ-Hannover, Peters-Berlin, Schmeil-Braunschweig, Schumann-Kassel, Grodenberger-München, Bergmann-Nördlingen und Feind-Dresden.

Sächsische Rugby-Meisterschaft

Die Ruder-Meisterschaftsspiele im Gau Sachsen werden am Sonntag mit zwei Treffen fortgesetzt, in denen ehemals die Leipziger Mannschaften unter sich sind. Das wichtigste Spiel bestreiten die Sportfreunde Leipzig und USC Leipzig. Das 2. Treffen führt SC Thalasia Leipzig und SC Marathon Leipzig zusammen.

Kanadier trainieren unsere Eishockeyspieler

Die Vorbereitung unserer Eishockeyspieler auf die Winterspielpielen in Garmisch-Partenkirchen nimmt offiziell am 18. Oktober mit einem Lehrgang im Berliner Sportpalast ihren Anfang. Für das Training wurden der Kanadier Hoffinger, bislang Berufstrainer amerikanischer Professionalmannschaften, und die beiden Deutschen Kanadier Schropp und Brant verpflichtet. Nachdem das Material erstmals gesichtet ist, beginnen die Sonderlehrgänge, zu denen auch der Kanadier Robert Bell hinzugezogen wird, der 1927 und 1928 Bühner der kanadischen Nationalmannschaft und dann fünf Jahre lang in der Schweiz als Schatz tätig war. Bell wird besonders im Münchener Prinzregenten-Stadion und in dem jetzt errichtenden Linde-Stadion in Nürnberg tätig sein. Am Europameisterschaftsturnier beteiligt sich Deutschland unter Rückstichtnahme auf seine schwierigen Vorbereitungen diesmal nicht.

Beim Warschauer Reitturnier

wurde am Mittwoch ein Trostwettbewerb für Pferde entschieden, die in Warschau bisher noch keine 100 Stütze gewonnen haben. Der größte Teil unserer Pferde war mit wesentlich höheren Gewinnsummen garnicht startbereit. Sieger wurde in dem reinen Reitwettbewerb der litauische Platthon auf Gellb in 65,8 Gef. vor den beiden Italienern Cipolla auf Beau Rivage und Major Leonis auf Bereide. Von den wenigen Deutschen schaffte Olaf (Ost. R. Ostf.) in 71 Gef. als 5. am besten ab.